

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Wachstum und Ernte  
- Feldfrüchte -



## 2016

Erscheinungsfolge: unregelmäßig  
Erschienen am 24.05.2017  
Artikelnummer: 2030321167164

Ihr Kontakt zu uns:  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)  
Telefon: +49 (0) 611 / 75 24 05

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2017

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

## Textteil

Erläuterungen  
Qualitätsbericht "Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland"  
Qualitätsbericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)"  
Vorbemerkung  
Fachserienübersicht

## Tabellenteil

### Feldfrüchte und Grünland

- 1 Deutschland: Zusammenfassende Übersicht
- 2 Ernte Getreide
  - 2.1 Getreide insgesamt
  - 2.2 Weizen zusammen und Winterweizen
  - 2.3 Sommer- und Hartweizen
  - 2.4 Roggen und Wintermenggetreide sowie Triticale
  - 2.5 Gerste zusammen und Wintergerste
  - 2.6 Sommergerste und Hafer
  - 2.7 Sommermenggetreide und Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)
- 3 Ernte Hülsenfrüchte
  - 3.1 Erbsen und Ackerbohnen
  - 3.2 Süßlupinen und Sojabohnen
- 4 Ernte Kartoffeln
- 5 Ernte Zuckerrüben
- 6 Ernte Ölfrüchte
  - 6.1 Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps
  - 6.2 Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen sowie Sonnenblumen
- 7 Ernte Raufutter
  - 7.1 Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen
  - 7.2 Wiesen und Weiden
  - 7.3 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras/Grasanbau
- 8 Silomais/Grünmais und Getreide zur Ganzpflanzenernte
- 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte
  - 9.1 Raufutter insgesamt
  - 9.2 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte
  - 9.3 Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland
  - 9.4 Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen
- 10 Herbstsaatflächen für das Erntejahr 2017
- 11 Vorräte an Getreide am 31. Dezember 2016

## Gebietsstand

Die Angaben für **Deutschland** beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

<b>Zeichenerklärung</b>		<b>Abkürzungen</b>	
0	= weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	%	= Prozent
–	= nichts vorhanden	ha	= Hektar
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	dt	= Dezitonne
/	= keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug	t	= Tonne
()	= Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist	D	= Durchschnitt

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

<b>Qualitätskennzeichen</b>	<b>Relativer Standardfehler der Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung in Stichprobenjahren (2015) in %</b>
A	bis unter 2
B	2 bis unter 5
C	5 bis unter 10
D	10 bis unter 15
E	15 und mehr

## Vorbemerkung

Die Berichtsreihe „Wachstum und Ernte“ des Berichtsjahres 2016 umfasst Einzelberichte mit Ergebnissen der Ernteerhebungen für Deutschland und die Bundesländer.

Um die Veröffentlichung nutzerfreundlicher zu gestalten, werden die Ergebnisse für

- Feldfrüchte,
- Obst,
- Weinmost

getrennt nach diesen Sachbereichen veröffentlicht.

Für Feldfrüchte erscheinen jährlich vier Veröffentlichungen (Juni, Juli/August, August/September und das Jahresergebnis).

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse über

- die endgültige Ernte (Anbauflächen, durchschnittliche Hektarerträge und Erntemengen) für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2015 und 2016 sowie im Sechsjahresdurchschnitt 2010 bis 2015,
- die Herbstsaatflächen für das Erntejahr 2017 sowie
- die Vorräte an Getreide und Kartoffeln am 31. Dezember 2016

veröffentlicht, die auf den Beurteilungen bzw. Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen bzw. berichterstattenden Betriebe im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung beruhen. Die Schätzungen der Ernte werden von amtlichen Ernteberichterstellern/-innen unter Annahme eines normalen Witterungsverlaufs ab der Feldbegehung bis zur Bergung der Ernte vorgenommen. Für die Feststellung der Getreide-, Winterraps- und Kartoffelerträge wird zusätzlich zu den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen die „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durchgeführt, bei der die tatsächlichen Erntemengen von ausgewählten Feldern (Stichprobenverfahren) gemessen und gewogen werden. Diese Ergebnisse aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ werden im vorliegenden Bericht für Getreide, Kartoffeln und Winterraps ausgewiesen.

Der Berechnung der Erntemengen 2016 für landwirtschaftliche Feldfrüchte liegen die Anbauflächen des endgültigen Ergebnisses der Bodennutzungshaupterhebung 2016 zugrunde.

Die Flächen für Getreide zur Ganzpflanzenernte werden ab 2010 getrennt vom Getreide zur Körnergewinnung erfasst. Daher sind die aktuellen Anbauflächen und Erntemengen der Getreidepositionen aus methodischen Gründen mit den Jahren bis 2009 nur eingeschränkt vergleichbar.

Das Bundesergebnis der endgültigen Zuckerrübenenernte wurde bis 2009 von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. (WVZ) ermittelten Rübenanlieferung an die Zuckerfabriken von der amtlichen Statistik übernommen. Diese Rübenmenge basierte auf den Meldungen aller zuckerherstellenden Betriebe über den Zugang an Zuckerrüben, die auf Quote produziert wurden.

Bei der bis 2014 geltenden Datenübernahme der endgültigen Zuckerrübenenernte aus dem Schlussbericht zur Rübenanlieferung der Zuckerrübenkampagne des jeweiligen Kalenderjahres nach der Marktordnungs-Meldeverordnung (MVO) der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) fanden zudem die angelieferten Zuckerrüben zur Verarbeitung im Werklohn Berücksichtigung.

Werklohn (auch Rübentausch) beinhaltet hier die Rüben, die zwar für den jeweiligen Zuckerhersteller angebaut, aber durch andere Zuckerhersteller verarbeitet wurden. Die hier ausgewiesene Erntemenge schloss aber auch weiterhin nicht die Zuckerrübenproduktion für Biogasanlagen, Futter oder zur ausschließlichen Sirupherstellung ein.

Dagegen stammten die endgültigen Landesergebnisse zur Zuckerrübenenernte aus den jährlichen Ernte- und Betriebsberichterstattungen der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes (EBE) und summierten sich deshalb nicht zum ausgewiesenen Bundesergebnis.

Ab 2015 werden für den Bund und die Länder einheitlich die Ergebnisse aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung verwendet. Diese beziehen sich auf die gesamte Zuckerrübenerntemenge unabhängig vom Verwendungszweck.

Erntemengen und Hektarerträge von Ölfrüchten werden entsprechend der handelsüblichen Norm von 9% Feuchtigkeit, bei Getreide und Körnerleguminosen von 14% Feuchtigkeit erhoben und dargestellt. Bei Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais wird ein Trockenmassegehalt von 35% zugrunde gelegt.

Die Erntemengen und Hektarerträge von Raufutter werden ab 2010 in Trockenmasse erhoben und nachgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Vorjahresergebnisse und sechsjährigen Durchschnitte – so weit als möglich – in Trockenmasse zurückgerechnet. Vergleiche mit früheren Fachserien sind daher nur unter Berücksichtigung dieser Verfahrensumstellung möglich.

**Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine  
der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte  
2016**

<b>Veröffent- lichungs Nr.</b>	<b>Ernteerhebung</b>	<b>Berichtsmonat/ -jahr</b>	<b>Produktbeschreibung</b>	<b>Erscheinungsmonat (voraussichtlich)</b>
1	Feldfrüchte	April	Fachserie entfällt ab 2014. Die Ergebnisse zu den Frühjahrsanbauflächen wichtiger Feldfrüchte werden voraussichtlich Mitte Mai in einer Pressemitteilung sowie in Internettabellen auf <a href="http://www.destatis.de">www.destatis.de</a> unter Zahlen und Fakten, Wirtschaftsbereiche, Land- und Forstwirtschaft, Feldfrüchte und Grünland veröffentlicht.	
2	Gemüse	Juni	Fachserie entfällt seit 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung. Die Ergebnisse werden in einer Pressemitteilung voraussichtlich Ende Juli sowie in einer Internettable veröffentlicht.	
3	Feldfrüchte	Juni	Erste Ernteschätzung für Getreide sowie Raps und Rüben. Schätzung der Vorräte an Getreide am 30. Juni 2016.	Anfang August
4	Baumobst	Juli	Erste Ernteschätzung von Äpfeln, Pflaumen/ Zwetschen, Mirabellen/Renekloden sowie zweite Ernteschätzung von Kirschen.	Ende August
5	Feldfrüchte	Juli/August	Zweite Ernteschätzung von Raps und Rüben, vorläufige Ernteschätzung von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Erbsen sowie erstes vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung.	Anfang September
6	Weinmost	August	Erste Schätzung der Weinmosternte 2016 für Weinmost insgesamt sowie Weißmost und Rotmost.	Mitte September
7	Baumobst	August	Erste Ernteschätzung von Birnen; zweite Ernteschätzung von Äpfeln sowie endgültiges Ergebnis der Ernte von Kirschen.	Ende September
8	Gemüse	August	Fachserie entfällt seit 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung.	
9	Feldfrüchte	August/September	Zweites vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung, vorläufiges Ergebnis von Kartoffeln, letzte Ernteschätzung von Raps und Rüben sowie Getreide zur Ganzpflanzenernte, vorläufige Ernteschätzung von Körnersonnenblumen und Hülsenfrüchten sowie Silomais.	Mitte Oktober
10	Weinmost	September	Zweite Schätzung der Weinmosternte 2016 für Weinmost insgesamt, Weißmost und Rotmost sowie bedeutende Rebsorten.	Ende Oktober
12	Weinmost	Oktober	Letzte Schätzung der Weinmosternte 2016 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost und bedeutende Rebsorten sowie durchschnittliche Mostgewichte. Weinmostmengen und durchschnittliche Mostgewichte der letzten 20 Jahre.	Mitte Dezember

Veröffentlichungs-Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/-jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
13	Gemüse	2016	Fachserie entfällt seit 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung. Die Ergebnisse der Gemüseanbauflächen sowie der Gemüsernten werden in einer separaten Fachserie 3, Reihe 3.1.3 zur Gemüseerhebung voraussichtlich Ende Februar 2017 veröffentlicht.	
14	Baumobst	2016	Endgültige Ergebnisse der Obsternte im Marktobstbau 2016.	Anfang Januar 2017
15	Weinmost	2016	Endgültige Ergebnisse der Weinmosternte 2016 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost sowie ausgewählte Rebsorten und regional bedeutende Rebsorten. Außerdem werden die durchschnittlichen Mostgewichte ausgewiesen.	Anfang April 2017
16	Feldfrüchte	2016	Endgültige Ernte für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2016, Herbstausaatflächen für das Erntejahr 2017 sowie die Vorräte am 31. Dezember 2016.	Mai 2017

**Feldfrüchte und Grünland**  
**Deutschland**  
 1 Zusammenfassende Übersicht

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag			Erntemenge		
	D 2010/15	2015	2016	D 2010/15	2015	2016	D 2010/15	2015	2016
	1 000 ha			dt			1 000 t		
Getreide insgesamt <sup>1</sup> .....	6 517	6 517	6 316	71,7	75,1	71,8	46 665	48 867	45 365
Weizen .....	3 206	3 283	A 3 202	77,1	80,9	76,4	24 721	26 550	24 464
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn .....	3 123	3 210	A 3 131	77,6	81,5	76,9	24 244	26 170	24 090
Sommerweizen .....	69	53	A 45	58,6	54,7	52,9	401	292	240
Hartweizen (Durum) .....	14	19	B 25	52,5	46,5	53,3	76	87	135
Roggen u. Wintermenggetreide .....	663	616	A 571	53,6	56,6	55,6	3 555	3 488	3 174
Gerste .....	1 614	1 622	A 1 605	65,1	71,7	66,9	10 498	11 630	10 731
Wintergerste .....	1 209	1 253	A 1 267	68,8	76,9	70,7	8 317	9 631	8 959
Sommergerste .....	405	369	A 338	53,9	54,2	52,4	2 181	1 999	1 771
Hafer .....	135	126	A 116	46,9	45,1	46,4	634	566	536
Sommermenggetreide .....	18	14	B 11	44,8	43,6	42,0	82	62	45
Triticale .....	395	402	A 396	61,8	64,7	60,5	2 439	2 598	2 397
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix) .....	486	455	A 416	98,4	88,8	96,5	4 735	3 973	4 018
Erbsen (ohne Frischerbsen) .....	53	79	A 88	32,4	35,0	33,1	171	277	290
Ackerbohnen .....	21	38	A 39	36,6	35,4	39,7	76	133	154
Süßlupinen .....	22	30	A 29	15,2	12,9	17,5	33	38	50
Sojabohnen <sup>2</sup> .....	.	.	16	.	.	27,4	.	.	43
Kartoffeln .....	246	237	A 243	435,7	438,1	444,2	10 716	10 370	10 772
Zuckerrüben .....	368	313	A 334	706,1	721,7	762,3	25 974	22 572	25 497
Raps und Rübsen .....	1 374	1 285	1 326	38,1	39,0	34,5	5 239	5 017	4 580
Winterraps .....	1 366	1 282	A 1 323	38,2	39,1	34,6	5 224	5 008	4 574
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen .....	7	4	C 3	21,1	24,8	19,9	15	9	6
Sonnenblumen .....	23	18	B 17	21,0	19,2	21,4	48	35	36
Raufutter insgesamt <sup>3</sup> .....	5 068	5 021	5 049	66,9	63,7	69,2	33 924	31 985	34 927
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) <sup>3</sup> .....	265	258	A 262	72,6	66,9	78,4	1 923	1 728	2 053
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) <sup>3</sup> .....	358	268	A 279	71,2	74,5	75,5	2 546	1 994	2 108
Wiesen (Schnittnutzung) <sup>3</sup> .....	1 841	1 844	A 1 877	64,4	58,2	68,9	11 847	10 727	12 938
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) <sup>3</sup> ..	2 605	2 651	A 2 631	67,6	66,1	67,8	17 607	17 535	17 828
Silomais/Grünmais einschl. Liesch- kolbenschrot <sup>4</sup> .....	2 015	2 100	A 2 138	436,0	413,6	430,8	88 067	87 219	92 088
Getreide zur Ganzpflanzenernte <sup>4</sup> .....	76	107	A 99	250,3	263,7	261,2	1 894	2 810	2 598

1 Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2 Erfassung ab 2016.

3 Hektarertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter- und Weidenutzung).

4 Hektarertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).



## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.1 Getreide insgesamt

Land	Jahr	Getreide <sup>1</sup>					
		insgesamt					
		einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix <sup>2</sup>			ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	6 516,8	71,7	46 665,0	6 031,0	69,5	41 929,6
	2015	6 517,5	75,1	48 866,8	6 062,0	74,1	44 893,8
	2016	6 316,4	71,8	45 364,5	5 900,0	70,1	41 346,7
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	522,6	72,3	3 747,6	449,4	67,2	3 020,1
	2015	512,4	70,5	3 555,2	443,4	68,6	3 043,7
	2016	490,7	66,6	3 266,8	427,1	62,2	2 656,2
Bayern .....	D 2010/15	1 172,1	69,4	8 137,5	1 041,9	66,0	6 873,3
	2015	1 174,2	71,9	8 436,3	1 037,1	70,5	7 306,4
	2016	1 122,2	72,3	8 115,5	996,8	68,5	6 830,7
Berlin .....	D 2010/15	0,7	.	.	0,7	.	.
	2015	0,6	.	.	0,6	.	.
	2016	0,6	/	/	0,6	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	519,6	54,1	2 809,2	495,7	52,9	2 622,0
	2015	529,0	57,8	3 059,6	509,4	57,4	2 923,9
	2016	520,6	55,5	2 890,2	501,5	54,7	2 744,4
Bremen .....	D 2010/15	0,7	.	.	0,7	.	.
	2015	0,7	.	.	0,7	.	.
	2016	0,7	/	/	0,7	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	2,4	.	.	2,4	.	.
	2015	2,4	.	.	2,4	.	.
	2016	2,5	/	/	2,5	/	/
Hessen .....	D 2010/15	303,2	70,3	2 132,8	296,8	69,9	2 073,1
	2015	303,2	72,8	2 205,7	296,5	72,5	2 150,3
	2016	291,7	69,2	2 018,3	286,2	68,6	1 962,9
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	566,8	73,7	4 176,7	561,7	73,6	4 134,7
	2015	566,8	83,0	4 701,5	563,4	82,9	4 672,4
	2016	555,0	62,3	3 459,7	552,1	62,2	3 436,2
Niedersachsen .....	D 2010/15	900,2	76,6	6 899,2	812,1	74,4	6 038,8
	2015	914,2	82,2	7 514,1	849,7	80,7	6 853,4
	2016	887,5	76,7	6 807,8	822,8	75,1	6 178,0
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	627,9	82,6	5 186,2	523,8	78,0	4 085,2
	2015	627,6	85,6	5 374,1	525,9	82,9	4 358,8
	2016	602,8	78,4	4 726,3	514,2	74,9	3 852,6
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	241,5	64,9	1 567,8	231,2	63,7	1 472,5
	2015	241,2	68,7	1 656,0	229,6	68,3	1 567,7
	2016	230,7	63,0	1 453,6	221,3	61,8	1 366,9
Saarland .....	D 2010/15	22,3	58,8	130,9	22,0	58,4	128,3
	2015	22,5	59,4	133,5	22,1	59,2	130,7
	2016	21,4	51,4	110,3	21,3	51,3	109,3
Sachsen .....	D 2010/15	401,3	68,1	2 733,0	381,2	66,9	2 550,1
	2015	398,5	73,2	2 917,9	379,4	72,9	2 766,9
	2016	383,6	75,6	2 901,4	367,3	75,0	2 755,1
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	569,2	70,0	3 983,3	551,2	69,4	3 825,9
	2015	562,9	68,6	3 863,1	545,3	68,1	3 712,0
	2016	550,9	77,3	4 255,9	535,1	77,3	4 136,9
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	297,5	87,3	2 598,9	296,4	87,3	2 588,0
	2015	302,1	96,1	2 903,2	301,3	96,1	2 895,9
	2016	303,5	82,1	2 493,1	302,6	82,1	2 485,5
Thüringen .....	D 2010/15	368,8	68,7	2 533,5	364,0	68,4	2 489,1
	2015	359,3	70,0	2 516,6	355,2	69,9	2 481,5
	2016	351,8	80,7	2 838,0	348,0	80,6	2 804,3

1 Ab 2010 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

2 Bis 2015 wurde zur Berechnung der Erntemengen von Körnermais in Baden-Württemberg nicht die in der Tabelle ausgewiesenen Anbauflächen, sondern die Ernteflächen verwendet. Dies spiegelte sich im Gesamtergebnis für Getreide insgesamt wider und wurde beim Ergebnis für Deutschland berücksichtigt.

## Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.2 Weizen zusammen und Winterweizen

Land	Jahr	Getreide					
		Weizen					
		zusammen			Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	3 205,5	77,1	24 721,4	3 122,5	77,6	24 244,1
	2015	3 282,7 A	80,9	26 549,5	3 210,4 A	81,5	26 169,9
	2016	3 201,7	76,4	24 463,8	3 131,2	76,9	24 089,7
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	233,1	73,1	1 703,5	225,7	73,6	1 661,2
	2015	238,6 A	75,6	1 804,6	231,6 A	76,3	1 766,9
	2016	230,6	65,7	1 513,9	225,2	66,1	1 488,5
Bayern .....	D 2010/15	529,0	73,7	3 900,6	521,0	74,0	3 853,2
	2015	548,5 A	77,9	4 272,8	538,0 A	78,3	4 212,5
	2016	534,6	73,2	3 913,4	524,3	73,6	3 858,7
Berlin .....	D 2010/15	0,0	.	.	0,0	.	.
	2015	0,0 A	.	.	0,0 A	.	.
	2016	0,0	/	/	.	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	153,9	65,0	999,8	149,0	65,9	981,4
	2015	169,9 A	70,1	1 190,5	166,4 A	70,8	1 178,4
	2016	172,1	66,4	1 142,6	169,3	66,9	1 133,2
Bremen .....	D 2010/15	0,5	.	.	0,5	.	.
	2015	0,4 A	.	.	0,4 A	.	.
	2016	0,4	/	/	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	1,3	.	.	1,3	.	.
	2015	1,2 A	.	.	1,1 A	.	.
	2016	1,3	/	/	1,2	/	/
Hessen .....	D 2010/15	161,5	77,7	1 255,3	154,6	78,5	1 214,2
	2015	165,8 A	79,5	1 318,4	160,3 A	80,6	1 291,4
	2016	161,7	72,5	1 171,5	159,0	72,9	1 159,1
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	345,3	78,9	2 725,8	342,7	79,2	2 713,0
	2015	351,8 A	88,1	3 101,0	348,3 A	88,5	3 081,6
	2016	342,1	67,0	2 293,7	331,0	67,7	2 240,8
Niedersachsen .....	D 2010/15	409,7	82,5	3 380,8	395,9	83,2	3 294,2
	2015	432,3 A	87,7	3 791,3	426,6 A	88,1	3 757,7
	2016	410,5	82,9	3 404,2	404,3	83,3	3 369,5
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	275,8	85,3	2 352,6	270,0	85,7	2 313,3
	2015	279,1 A	87,8	2 449,5	274,1 A	88,1	2 413,3
	2016	268,6	80,5	2 161,3	265,4	80,7	2 141,1
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	117,3	69,5	814,9	112,7	70,1	790,5
	2015	117,6 A	73,3	862,1	113,0 A	74,1	837,7
	2016	118,1	65,0	767,7	114,8	65,7	754,0
Saarland .....	D 2010/15	9,5	65,4	62,4	9,2	66,0	60,4
	2015	9,9 A	65,1	64,3	9,3 A	66,2	61,8
	2016	9,7	54,5	52,6	9,4	54,7	51,6
Sachsen .....	D 2010/15	190,7	73,6	1 402,7	187,8	73,9	1 388,0
	2015	196,8 A	79,4	1 562,7	194,4 A	79,8	1 551,8
	2016	195,8	80,8	1 581,6	193,2	81,2	1 567,8
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	345,4	75,7	2 614,6	334,5	76,4	2 555,1
	2015	347,2 A	72,7	2 524,0	335,9 A	73,7	2 474,1
	2016	340,2	83,8	2 851,1	328,9	84,8	2 787,2
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	201,0	91,6	1 842,3	194,8	92,3	1 798,5
	2015	194,3 A	99,8	1 938,6	190,9 A	100,3	1 914,9
	2016	188,7	89,1	1 681,1	183,8	89,8	1 649,6
Thüringen .....	D 2010/15	231,5	71,3	1 650,1	222,9	72,0	1 605,6
	2015	229,2 A	72,2	1 654,2	220,0 A	73,3	1 612,6
	2016	227,3	84,2	1 913,6	220,8	84,9	1 873,8

## Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.3 Sommer- und Hartweizen

Land	Jahr	Getreide					
		Weizen					
		Sommerweizen			Hartweizen (Durum)		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	68,6	58,6	401,4	14,5	52,5	75,9
	2015	53,5 A	54,7	292,4	18,8 B	46,5	87,3
	2016	45,3	52,9	239,5	25,3	53,3	134,6
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	6,6	58,2	38,5	/	/	/
	2015	5,8 C	54,2	31,4	1,2 D	53,0	6,3
	2016	2,7	51,3	13,6	2,7	43,4	11,8
Bayern .....	D 2010/15	7,1	60,1	42,8	/	53,9	/
	2015	7,8 C	58,7	45,6	2,7 D	53,5	14,7
	2016	4,4	55,8	24,8	5,9	51,2	29,9
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	-	-	-
	2015	-	-	-	-	-	-
	2016	.	/	/	-	-	-
Brandenburg .....	D 2010/15	4,9	37,8	18,5	.	.	.
	2015	3,6 A	33,7	12,1	-	-	-
	2016	2,8	33,3	9,4	-	-	-
Bremen .....	D 2010/15	-	-	-	-	-	-
	2015	-	-	-	-	-	-
	2016	.	/	/	-	-	-
Hamburg .....	D 2010/15	.	.	.	-	-	-
	2015	0,1 A	.	.	-	-	-
	2016	0,1	/	/	-	-	-
Hessen <sup>1</sup> .....	D 2010/15	6,4	59,8	38,4	/	(54,7)	/
	2015	4,5 B	49,9	22,7	0,9 D	(45,6)	4,3
	2016	2,1	45,4	9,7	0,5	/	/
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	2,7	48,3	12,8	-	-	-
	2015	3,5 B	55,2	19,3	-	-	-
	2016	11,1	47,9	52,9	-	-	-
Niedersachsen .....	D 2010/15	13,8	62,6	86,2	.	.	.
	2015	5,6 C	59,5	33,6	-	-	-
	2016	6,2	55,6	34,7	-	-	-
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	5,8	68,1	39,3	-	-	-
	2015	5,1 C	70,8	36,1	-	-	-
	2016	3,3	62,1	20,2	-	-	-
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	2,8	53,5	14,8	1,8	53,3	9,6
	2015	3,0 C	53,8	16,0	1,6 D	53,4	8,5
	2016	0,9	58,3	5,3	2,3	36,4	8,5
Saarland .....	D 2010/15	0,3	49,9	1,7	0,1	53,6	0,3
	2015	0,5 A	47,0	2,4	0,0 A	47,9	0,1
	2016	0,2	46,9	0,9	.	44,7	.
Sachsen .....	D 2010/15	2,6	50,7	13,3	0,3	51,4	1,4
	2015	1,9 B	44,0	8,4	0,5 B	48,3	2,5
	2016	1,9	52,1	9,9	0,7	55,2	3,9
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	4,2	55,6	23,4	6,8	53,3	36,1
	2015	3,7 B	50,1	18,3	7,7 B	41,2	31,6
	2016	2,4	51,8	12,2	9,0	57,7	51,6
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	6,1	70,0	42,9	/	/	/
	2015	2,9 C	70,8	20,3	/ E	/	/
	2016	.	64,3	.	.	/	.
Thüringen .....	D 2010/15	5,2	54,6	28,5	3,3	48,0	16,0
	2015	5,5 A	46,3	25,6	3,6 A	43,8	16,0
	2016	2,3	59,4	13,7	4,2	62,7	26,1

<sup>1</sup> Für 2015 wurde bei Hartweizen der Bundesdurchschnitt der Ertragsschätzungen zugrunde gelegt.

## Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.4 Roggen und Wintermenggetreide sowie Triticale

Land	Jahr	Getreide					
		Roggen und Wintermenggetreide			Triticale		
		Anbaufläche	Ertrag je ha	Erntemenge	Anbaufläche	Ertrag je ha	Erntemenge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	663,3	53,6	3 555,2	394,8	61,8	2 439,2
	2015	616,0 A	56,6	3 487,8	401,6 A	64,7	2 598,3
	2016	570,9	55,6	3 173,8	396,1	60,5	2 397,3
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	11,2	54,0	60,4	22,2	68,0	150,7
	2015	10,2 B	53,2	54,3	21,3 B	67,5	143,4
	2016	9,3	55,6	51,8	22,7	53,1	120,5
Bayern .....	D 2010/15	43,3	49,6	214,8	81,0	61,0	494,2
	2015	35,4 B	52,8	186,8	75,9 B	62,0	470,2
	2016	35,4	58,3	206,5	74,5	60,0	446,6
Berlin .....	D 2010/15	0,5	.	.	0,1	.	.
	2015	0,5 A	.	.	0,0 A	.	.
	2016	0,4	/	/	.	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	201,9	44,2	892,3	42,0	48,2	202,3
	2015	187,0 A	46,2	863,4	41,8 A	52,9	221,1
	2016	175,8	45,9	807,6	41,2	47,1	194,2
Bremen .....	D 2010/15	0,0	.	.	0,0	.	.
	2015	0,0 A	.	.	0,0 A	.	.
	2016	0,1	/	/	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	0,4	.	.	0,1	.	.
	2015	0,5 A	.	.	0,0 A	.	.
	2016	0,3	/	/	.	/	/
Hessen .....	D 2010/15	15,9	58,1	92,3	17,2	64,1	110,1
	2015	13,9 B	59,5	82,7	19,1 B	65,0	124,3
	2016	14,8	57,6	85,4	18,1	66,1	119,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	72,1	56,0	403,5	12,3	53,6	66,1
	2015	60,9 A	60,8	370,6	11,3 A	58,2	66,0
	2016	55,6	52,0	289,5	11,9	44,6	53,1
Niedersachsen .....	D 2010/15	131,5	64,2	843,6	75,1	67,6	507,7
	2015	135,1 B	71,2	962,3	82,8 B	71,5	592,3
	2016	121,4	65,5	794,8	81,3	66,2	538,3
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	18,1	68,0	122,8	63,1	68,7	433,5
	2015	16,6 B	70,9	117,9	70,8 B	71,1	503,2
	2016	16,6	60,5	100,4	68,6	67,4	462,3
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	11,9	62,3	74,0	17,5	59,8	104,6
	2015	10,1 B	66,3	67,2	16,4 B	66,3	109,0
	2016	8,9	59,4	52,7	17,1	56,5	96,9
Saarland .....	D 2010/15	3,3	55,1	18,3	2,4	59,3	14,4
	2015	2,9 A	53,8	15,6	2,5 A	59,9	14,9
	2016	3,0	44,5	13,3	2,5	50,1	12,4
Sachsen .....	D 2010/15	37,7	51,5	194,3	22,5	56,2	126,5
	2015	33,4 A	50,4	168,3	21,3 A	57,8	123,0
	2016	27,5	58,9	161,8	18,3	59,8	109,2
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	80,0	48,4	387,1	19,0	52,9	100,8
	2015	72,5 A	43,4	314,4	17,8 A	50,0	88,7
	2016	67,5	54,8	369,9	18,4	55,5	102,1
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	23,8	72,1	171,4	6,1	73,4	44,4
	2015	27,6 B	79,0	217,9	7,5 B	80,4	60,3
	2016	27,0	67,8	182,7	8,5	64,8	54,9
Thüringen .....	D 2010/15	11,8	63,8	75,4	14,2	58,3	83,1
	2015	9,4 A	64,2	60,2	13,1 A	62,2	81,4
	2016	7,4	71,7	53,2	12,9	66,8	86,1

## Feldfrüchte und Grünland

2 Ernte Getreide

2.5 Gerste zusammen und Wintergerste

Land	Jahr	Getreide					
		Gerste					
		zusammen			Wintergerste		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	1 613,8	65,1	10 498,1	1 209,0	68,8	8 316,8
	2015	1 621,8 A	71,7	11 629,9	1 252,9 A	76,9	9 630,8
	2016	1 605,0	66,9	10 730,5	1 267,2	70,7	8 959,3
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	157,3	62,1	977,5	90,1	66,4	598,1
	2015	151,5 A	62,1	940,2	91,8 A	67,4	618,6
	2016	144,4	60,9	879,0	91,3	67,4	615,6
Bayern .....	D 2010/15	354,4	59,4	2 103,7	244,5	62,2	1 521,1
	2015	350,1 A	64,2	2 247,1	245,9 A	68,2	1 677,3
	2016	328,3	65,6	2 152,7	238,1	70,4	1 675,9
Berlin .....	D 2010/15	0,0	.	.	.	.	.
	2015	0,1 A	.	.	0,0 A	.	.
	2016	0,1	/	/	0,1	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	83,6	57,5	481,1	74,3	60,1	446,9
	2015	93,2 A	64,2	598,8	85,5 A	67,0	572,8
	2016	98,8	56,5	558,4	91,2	58,4	532,8
Bremen .....	D 2010/15	0,2	.	.	.	.	.
	2015	0,2 A	.	.	0,1 A	.	.
	2016	0,1	/	/	0,1	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	0,5	.	.	0,4	.	.
	2015	0,5 A	.	.	0,4 A	.	.
	2016	0,6	/	/	0,5	/	/
Hessen .....	D 2010/15	90,0	61,8	555,8	65,3	64,6	421,8
	2015	86,4 A	66,7	576,3	66,5 A	72,1	479,8
	2016	82,6	65,4	540,0	67,7	68,5	463,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	124,2	73,0	906,5	115,2	75,1	865,4
	2015	129,6 A	84,3	1 092,7	122,6 A	86,3	1 058,6
	2016	134,4	57,1	767,6	121,6	58,7	714,1
Niedersachsen .....	D 2010/15	183,2	68,0	1 245,9	138,8	71,8	996,9
	2015	189,2 A	77,0	1 456,3	144,4 A	82,5	1 191,4
	2016	198,8	69,8	1 387,7	149,0	74,1	1 104,0
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	155,8	71,7	1 117,2	138,2	73,6	1 017,2
	2015	150,8 A	82,2	1 239,6	136,4 A	85,3	1 163,3
	2016	152,1	71,4	1 085,2	140,2	73,1	1 024,1
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	77,7	57,7	448,1	34,5	63,0	217,1
	2015	79,2 A	63,1	500,2	37,4 A	72,0	269,1
	2016	72,1	59,3	427,8	38,5	67,7	260,2
Saarland .....	D 2010/15	4,5	53,1	23,9	3,1	57,2	17,5
	2015	4,7 A	57,2	26,6	3,2 A	63,1	20,5
	2016	4,5	54,7	24,5	3,3	60,0	19,8
Sachsen .....	D 2010/15	120,7	64,5	779,3	91,1	67,6	615,8
	2015	118,8 A	73,1	868,1	93,2 A	77,3	720,1
	2016	117,1	73,3	858,3	93,7	77,9	730,4
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	101,7	69,2	704,0	92,8	71,0	658,9
	2015	103,0 A	74,7	768,6	95,3 A	76,9	732,8
	2016	104,5	76,1	795,3	97,5	77,3	753,8
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	58,1	84,1	488,4	51,4	88,3	453,5
	2015	64,9 A	98,2	636,7	59,4 A	101,7	604,7
	2016	69,6	73,4	511,2	62,5	75,9	474,0
Thüringen .....	D 2010/15	101,8	65,0	661,3	69,2	69,7	481,9
	2015	99,7 A	67,4	672,1	70,5 A	73,1	515,8
	2016	97,0	76,0	737,1	72,1	81,4	586,7

## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.6 Sommergerste und Hafer

Land	Jahr	Getreide					
		Gerste			Hafer		
		Sommergerste					
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	404,8	53,9	2 181,2	135,2	46,9	633,8
	2015	368,9 A	54,2	1 999,1	125,7 A	45,1	566,3
	2016	337,8	52,4	1 771,2	115,5	46,4	535,9
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	67,3	56,4	379,4	22,5	49,8	111,9
	2015	59,7 B	53,9	321,5	20,1 B	46,6	93,8
	2016	53,1	49,6	263,4	18,4	45,6	84,1
Bayern .....	D 2010/15	109,9	53,0	582,5	28,8	47,0	135,2
	2015	104,2 B	54,7	569,8	23,8 B	47,6	113,2
	2016	90,2	52,9	476,8	21,8	46,8	101,9
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	0,1	.	.
	2015	0,0 A	.	.	0,1 A	.	.
	2016	0,0	/	/	.	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	9,3	36,8	34,2	12,9	33,6	43,4
	2015	7,7 A	33,8	26,0	16,3 A	29,0	47,1
	2016	7,6	33,8	25,6	13,1	30,8	40,3
Bremen .....	D 2010/15	.	.	.	0,0	.	.
	2015	0,0 A	.	.	0,0 A	.	.
	2016	0,0	/	/	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	0,1	.	.	0,2	.	.
	2015	0,1 A	.	.	0,2 A	.	.
	2016	0,2	/	/	0,2	/	/
Hessen .....	D 2010/15	24,7	54,3	134,0	10,5	49,7	52,4
	2015	19,9 B	48,6	96,6	9,8 B	43,1	42,3
	2016	14,9	51,5	76,6	8,0	52,5	42,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	9,0	45,7	41,0	7,1	43,3	30,8
	2015	7,0 A	48,5	34,1	8,8 B	44,6	39,4
	2016	12,8	41,7	53,5	7,2	40,3	29,0
Niedersachsen .....	D 2010/15	44,4	56,1	249,1	11,1	48,8	54,3
	2015	44,9 B	59,0	264,8	9,5 C	49,8	47,5
	2016	49,8	57,0	283,7	9,9	50,5	49,8
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	17,6	56,9	100,0	9,6	54,0	52,0
	2015	14,4 C	53,2	76,3	7,0 C	58,6	41,1
	2016	11,9	51,5	61,2	7,3	53,3	38,8
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	43,2	53,4	231,0	5,6	45,7	25,6
	2015	41,9 B	55,2	231,0	4,8 B	47,2	22,8
	2016	33,7	49,8	167,6	4,3	44,0	18,7
Saarland .....	D 2010/15	1,4	44,4	6,4	1,9	42,5	8,2
	2015	1,4 A	43,7	6,1	1,9 A	42,4	8,1
	2016	1,2	39,9	4,7	1,5	37,7	5,8
Sachsen .....	D 2010/15	29,7	55,2	163,6	9,2	49,9	45,7
	2015	25,6 A	57,8	147,9	8,8 A	49,5	43,4
	2016	23,4	54,7	128,0	8,4	51,3	43,0
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	8,9	50,8	45,2	.	39,0	.
	2015	7,7 B	46,7	35,8	4,7 B	33,9	15,9
	2016	7,0	58,9	41,5	4,4	41,2	18,0
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	6,7	52,2	34,9	6,7	55,5	37,3
	2015	5,4 C	59,1	32,0	6,1 B	60,5	37,0
	2016	7,2	51,9	37,2	7,8	63,0	49,3
Thüringen .....	D 2010/15	32,6	55,0	179,5	4,2	41,2	17,5
	2015	29,2 A	53,6	156,3	3,7 A	36,3	13,4
	2016	24,9	60,3	150,5	3,3	42,6	13,9

## Feldfrüchte und Grünland

### 2 Ernte Getreide

#### 2.7 Sommermenggetreide und Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)

Land	Jahr	Getreide					
		Sommermenggetreide			Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix) <sup>1</sup>		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	18,3	44,8	81,9	485,7	98,4	4 735,4
	2015	14,2 B	43,6	62,0	455,5 A	88,8	3 973,0
	2016	10,8	42,0	45,3	416,3	96,5	4 017,8
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	3,1	51,0	16,1	73,2	105,9	727,5
	2015	1,7 C	43,3	7,4	69,0 B	84,3	511,5
	2016	1,6	/	/	63,6	96,1	610,6
Bayern .....	D 2010/15	5,4	46,3	25,0	130,3	97,0	1 264,2
	2015	3,4 C	47,5	16,3	137,1 B	82,4	1 129,9
	2016	2,2	42,7	9,6	125,4	102,4	1 284,7
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	0,0 A	.	.	-	-	-
	2016	-	-	-	-	-	-
Brandenburg .....	D 2010/15	1,3	23,4	3,0	23,9	78,3	187,2
	2015	1,2 B	24,7	2,9	19,6 A	69,3	135,7
	2016	0,5	27,8	1,3	19,2	76,1	145,7
Bremen .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	-	-	-	0,0 A	.	.
	2016	.	/	/	-	-	-
Hamburg .....	D 2010/15	.	.	.	-	-	-
	2015	0,0 A	.	.	-	-	-
	2016	.	/	/	.	/	/
Hessen .....	D 2010/15	1,7	43,3	7,2	6,4	92,9	59,6
	2015	1,5 C	(40,9)	(6,2)	6,6 B	83,4	55,3
	2016	1,0	/	/	5,6	99,9	55,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	0,7	30,6	2,0	5,0	83,9	42,1
	2015	0,8 C	35,6	2,7	3,4 C	84,4	29,0
	2016	0,8	/	/	3,0	79,2	23,5
Niedersachsen .....	D 2010/15	1,4	44,7	6,4	88,1	97,7	860,5
	2015	/ E	47,7	/	64,5 B	102,4	660,7
	2016	0,9	/	/	64,7	97,3	629,8
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	1,4	50,1	7,0	104,1	105,8	1 101,0
	2015	1,6 D	48,2	7,6	101,7 B	99,9	1 015,3
	2016	1,0	43,4	4,4	88,6	98,6	873,7
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	1,2	44,5	5,3	10,4	92,0	95,3
	2015	1,4 D	45,2	6,4	11,6 C	76,3	88,3
	2016	0,9	/	/	9,4	92,4	86,6
Saarland .....	D 2010/15	0,3	43,3	1,2	0,3	89,3	2,6
	2015	0,3 A	43,0	1,2	0,4 A	76,1	2,8
	2016	0,2	38,4	0,8	.	78,6	.
Sachsen .....	D 2010/15	0,4	44,3	1,7	20,1	90,8	182,8
	2015	0,3 C	42,5	1,4	19,0 A	79,3	151,0
	2016	0,4	33,3	1,2	16,3	89,8	146,3
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	0,3	34,1	1,0	18,0	87,5	157,3
	2015	/ E	19,7	/	17,6 A	85,8	151,2
	2016	0,1	/	/	15,8	75,1	119,1
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	/	/	/	/	.	.
	2015	0,9 C	/	/	/ E	.	/
	2016	1,0	/	/	1,0	/	/
Thüringen .....	D 2010/15	0,4	47,8	1,8	4,8	92,7	44,4
	2015	0,2 C	18,0	0,3	4,1 A	85,3	35,1
	2016	0,1	28,9	0,3	3,8	88,7	33,7

<sup>1</sup> Bis 2015 wurde zur Berechnung der Erntemengen in Baden-Württemberg nicht die in der Tabelle ausgewiesenen Anbauflächen, sondern die Ernteflächen verwendet. Die Erntefläche betrug in 2015 für Körnermais 60 700 Hektar. Abweichungen zwischen Anbau- und Erntefläche ergeben sich bei kurzfristiger Änderung des Produktionsziels (Umwidmung von Körner- zu Silomais). Beim Ergebnis für Deutschland wurde dies berücksichtigt.

## Feldfrüchte und Grünland

3 Ernte Hülsenfrüchte

3.1 Erbsen (ohne Frischerbsen) und Ackerbohnen

Land	Jahr	Hülsenfrüchte					
		Erbsen (ohne Frischerbsen)			Ackerbohnen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	52,8	32,4	171,2	20,7	36,6	75,5
	2015	79,1 A	35,0	276,8	37,6 A	35,4	133,2
	2016	87,5	33,1	290,2	38,8	39,7	153,7
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	3,6	36,3	13,1	1,4	35,9	5,0
	2015	6,1 B	39,2	23,8	2,4 C	33,4	8,0
	2016	7,4	32,9	24,4	2,3	41,7	9,7
Bayern .....	D 2010/15	11,1	32,1	35,6	4,2	33,9	14,1
	2015	14,2 B	33,3	47,2	5,6 C	33,3	18,8
	2016	16,3	30,1	49,1	6,3	36,3	22,7
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	-	-	-
	2015	0,0 A	.	.	-	-	-
	2016	.	/	/	-	-	-
Brandenburg .....	D 2010/15	6,9	23,1	15,9	0,3	26,7	0,8
	2015	7,2 A	25,6	18,4	0,6 A	24,1	1,6
	2016	8,0	28,2	22,5	0,3	31,9	0,9
Bremen .....	D 2010/15	-	-	-	-	-	-
	2015	-	-	-	-	-	-
	2016	-	-	-	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	-	-	-	.	.	.
	2015	-	-	-	0,0 A	.	.
	2016	-	-	-	.	/	/
Hessen .....	D 2010/15	1,4	35,8	5,1	1,9	31,5	6,1
	2015	2,5 C	40,2	9,9	3,9 B	31,4	12,2
	2016	2,8	31,5	8,7	3,6	38,1	13,6
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	2,1	29,6	6,1	1,0	39,4	3,9
	2015	3,6 A	31,6	11,4	2,8 A	36,0	10,1
	2016	5,6	31,9	17,9	2,9	35,0	10,1
Niedersachsen .....	D 2010/15	1,2	40,6	5,0	2,2	44,7	10,0
	2015	2,3 D	40,5	9,1	4,3 C	44,5	19,2
	2016	2,9	35,2	10,1	5,3	42,4	22,5
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	1,3	40,6	5,2	2,1	41,1	8,5
	2015	1,6 C	44,8	7,1	3,2 C	39,2	12,4
	2016	3,0	42,0	12,4	4,4	44,5	19,7
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	1,2	35,6	4,4	0,3	38,2	1,2
	2015	1,4 C	41,2	5,9	0,3 D	33,2	0,9
	2016	1,6	34,6	5,7	0,3	34,3	1,0
Saarland .....	D 2010/15	0,2	30,9	0,5	.	28,9	.
	2015	0,2 A	30,7	0,6	0,0 A	28,7	0,1
	2016	.	30,7	.	0,0	28,7	0,1
Sachsen .....	D 2010/15	6,1	33,6	20,6	1,6	38,8	6,3
	2015	9,3 A	38,4	35,5	3,5 A	38,1	13,2
	2016	8,8	31,2	27,4	3,4	38,2	13,1
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	9,2	32,9	30,3	1,5	35,7	5,4
	2015	16,9 A	32,7	55,4	3,5 B	29,1	10,3
	2016	17,3	36,4	63,0	2,8	37,4	10,4
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	0,3	.	.	1,3	.	.
	2015	/ E	.	/	2,4 B	.	.
	2016	0,5	33,4	1,5	3,3	54,1	17,8
Thüringen .....	D 2010/15	8,1	34,9	28,2	2,8	30,5	8,6
	2015	13,7 A	37,6	51,4	5,1 A	27,2	13,8
	2016	13,1	35,4	46,5	3,8	30,8	11,6



## Feldfrüchte und Grünland

### 3 Ernte Hülsenfrüchte

#### 3.2 Süßlupinen und Sojabohnen

Land	Jahr	Hülsenfrüchte					
		Süßlupinen			Sojabohnen <sup>1</sup>		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	22,0	15,2	33,3	.	.	.
	2015	29,6 A	12,9	38,3	.	.	.
	2016	28,6	17,5	50,0	15,8	27,4	43,2
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	/	/	/	.	.	.
	2015	/ E	/	/	.	.	.
	2016	0,1	/	/	5,9	27,8	16,4
Bayern .....	D 2010/15	/	/	/	.	.	.
	2015	/ E	24,6	/	.	.	.
	2016	0,5	25,7	1,2	6,5	/	/
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	-	-	-	.	.	.
	2016	.	/	/	-	-	-
Brandenburg .....	D 2010/15	11,4	13,6	15,5	.	.	.
	2015	14,3 A	9,6	13,7	.	.	.
	2016	12,9	13,7	17,7	0,7	14,2	1,0
Bremen .....	D 2010/15	-	-	-	.	.	.
	2015	-	-	-	.	.	.
	2016	-	-	-	-	-	-
Hamburg .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	0,0 A	.	.	.	.	.
	2016	.	/	/	-	-	-
Hessen .....	D 2010/15	/	/	/	.	.	.
	2015	0,3 D	(33,6)	1,0	.	.	.
	2016	0,3	/	/	0,4	25,6	1,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	3,3	16,2	5,4	.	.	.
	2015	5,2 A	18,0	9,4	.	.	.
	2016	6,2	20,8	12,9	0,2	22,1	0,5
Niedersachsen .....	D 2010/15	/	/	/	.	.	.
	2015	0,8 D	21,6	1,7	.	.	.
	2016	0,7	27,5	1,8	0,3	/	/
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	.	28,4	.	.	.	.
	2015	/ E	31,7	/	.	.	.
	2016	0,2	33,6	0,7	0,2	42,9	0,7
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	/	/	/	.	.	.
	2015	/ E	/	/	.	.	.
	2016	.	/	.	.	/	.
Saarland .....	D 2010/15	.	16,3	.	.	.	.
	2015	0,0 A	14,0	0,0	.	.	.
	2016	.	15,3	.	.	16,0	.
Sachsen .....	D 2010/15	1,0	18,4	1,8	.	.	.
	2015	1,0 A	15,9	1,6	.	.	.
	2016	1,2	21,2	2,5	0,3	24,3	0,7
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	4,3	13,5	5,8	.	.	.
	2015	6,3 A	11,5	7,3	.	.	.
	2016	5,3	18,4	9,8	0,9	18,5	1,6
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	/	/	/	.	.	.
	2015	0,1 D	.	.	.	.	.
	2016	0,2	/	/	-	-	-
Thüringen .....	D 2010/15	0,5	21,0	1,1	.	.	.
	2015	0,9 A	20,5	1,8	.	.	.
	2016	0,8	22,4	1,8	0,3	18,2	0,5

<sup>1</sup> Erfassung ab 2016.

## Feldfrüchte und Grünland

### 4 Ernte Kartoffeln

Land	Jahr	Kartoffeln		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	245,9	435,7	10 715,5
	2015	236,7 A	438,1	10 370,2
	2016	242,5	444,2	10 772,1
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	5,4	402,6	216,5
	2015	4,7 C	369,4	173,8
	2016	5,4	365,6	197,4
Bayern .....	D 2010/15	42,1	407,0	1 715,6
	2015	40,0 B	353,8	1 415,2
	2016	40,2	456,2	1 832,5
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.
	2015	0,0 A	.	.
	2016	.	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	9,1	367,6	335,5
	2015	9,2 A	352,1	322,5
	2016	9,5	333,5	316,0
Bremen .....	D 2010/15	.	.	.
	2015	0,0 A	.	.
	2016	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	0,0	.	.
	2015	0,0 A	.	.
	2016	0,0	/	/
Hessen .....	D 2010/15	4,2	407,3	170,4
	2015	3,7 C	356,2	132,9
	2016	3,9	350,2	137,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	12,6	356,9	450,4
	2015	11,3 A	352,6	397,5
	2016	11,5	383,7	441,9
Niedersachsen .....	D 2010/15	107,1	454,1	4 865,6
	2015	105,9 B	481,4	5 099,2
	2016	107,9	468,0	5 047,6
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	30,4	495,0	1 505,2
	2015	28,5 B	509,3	1 453,7
	2016	31,0	469,5	1 457,2
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	7,6	379,3	289,4
	2015	7,2 C	338,3	244,8
	2016	6,7	348,0	233,8
Saarland .....	D 2010/15	0,1	343,4	4,5
	2015	0,1 A	297,2	3,6
	2016	0,1	217,2	2,6
Sachsen .....	D 2010/15	6,8	410,1	279,7
	2015	6,4 A	401,7	255,4
	2016	6,3	422,6	267,3
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	12,9	464,9	599,5
	2015	12,6 B	462,1	584,2
	2016	12,7	415,3	529,3
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	5,4	374,2	203,2
	2015	5,2 B	420,4	218,9
	2016	5,4	434,7	235,5
Thüringen .....	D 2010/15	2,0	393,8	78,3
	2015	1,8 A	379,2	67,6
	2016	1,8	407,1	73,3

## Feldfrüchte und Grünland

### 5 Ernte Zuckerrüben

Land	Jahr	Zuckerrüben		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge <sup>1</sup>
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	367,8	706,1	25 974,2
	2015	312,8 A	721,7	22 572,0
	2016	334,5	762,3	25 497,2
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	16,1	755,7	1 217,1
	2015	14,2 B	673,8	954,7
	2016	15,6	775,2	1 207,5
Bayern .....	D 2010/15	59,6	775,0	4 616,6
	2015	49,9 B	674,8	3 365,9
	2016	59,6	799,4	4 766,1
Berlin .....	D 2010/15	–	–	–
	2015	–	–	–
	2016	–	–	–
Brandenburg .....	D 2010/15	8,3	637,3	526,8
	2015	7,1 A	627,7	448,7
	2016	7,8	667,4	523,1
Bremen .....	D 2010/15	–	–	–
	2015	–	–	–
	2016	–	–	–
Hamburg .....	D 2010/15	0,0	.	.
	2015	0,0 A	.	.
	2016	0,0	/	/
Hessen .....	D 2010/15	13,9	743,8	1 030,9
	2015	11,5 B	712,3	822,2
	2016	13,4	744,6	994,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	25,0	639,9	1 596,6
	2015	22,6 A	669,8	1 513,5
	2016	24,2	738,0	1 786,8
Niedersachsen .....	D 2010/15	98,9	724,6	7 165,1
	2015	87,1 A	777,1	6 771,3
	2016	86,4	803,7	6 944,9
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	54,1	767,9	4 152,2
	2015	47,8 B	788,4	3 768,6
	2016	48,4	749,3	3 626,2
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	17,9	721,4	1 289,8
	2015	14,9 B	610,8	907,7
	2016	16,7	789,1	1 315,5
Saarland .....	D 2010/15	–	–	–
	2015	–	–	–
	2016	–	–	–
Sachsen .....	D 2010/15	12,8	703,0	901,0
	2015	10,7 A	710,4	757,1
	2016	12,7	713,5	903,9
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	44,9	669,2	3 005,4
	2015	33,1 A	707,0	2 340,5
	2016	34,8	680,3	2 370,3
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	8,2	696,5	572,4
	2015	7,0 B	716,3	498,2
	2016	7,1	756,0	533,8
Thüringen .....	D 2010/15	8,3	655,6	542,7
	2015	6,9 A	613,7	422,4
	2016	7,8	669,6	523,6

<sup>1</sup> Länderergebnisse und Ergebnisse für Deutschland stammten bis 2014 aus unterschiedlichen Quellen. Bundesergebnis bis 2009 übernommen von der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e.V. (WVZ), ab 2010 aus dem Schlussbericht der Zuckerkampagnen der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE); Länderergebnisse stammten aus den jährlichen Ernte- und Betriebsberichterstattungen. Die Landesergebnisse summierten sich daher nicht zum ausgewiesenen Bundesergebnis.  
Ab 2015 stammen das Bundesergebnis sowie die Länderergebnisse aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung.

## Feldfrüchte und Grünland

### 6 Ernte Ölfrüchte

#### 6.1 Raps und Rübsen zusammen sowie Winterraps

Land	Jahr	Ölfrüchte					
		Raps und Rübsen					
		zusammen			Winterraps		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	1 373,5	38,1	5 239,5	1 366,3	38,2	5 224,2
	2015	1 285,5	39,0	5 016,8	1 281,8 A	39,1	5 007,6
	2016	1 325,7	34,5	4 579,6	1 322,7	34,6	4 573,7
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	59,1	36,7	217,2	58,6	36,9	216,0
	2015	46,2	40,6	187,6	45,9 B	40,8	187,1
	2016	48,6	38,8	188,2	48,5	38,8	188,0
Bayern .....	D 2010/15	125,9	35,3	444,4	125,6	35,3	443,6
	2015	104,0	39,8	413,6	103,8 B	39,8	413,3
	2016	110,2	39,4	434,4	110,0	39,4	433,7
Berlin .....	D 2010/15	0,1	.	.	0,1	.	.
	2015	0,1	.	.	0,1 A	.	.
	2016	.	/	/	.	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	130,2	35,0	455,4	129,1	35,1	453,8
	2015	130,7	36,0	471,1	130,3 A	36,1	470,4
	2016	134,0	27,1	363,2	133,7	27,1	362,7
Bremen .....	D 2010/15	0,3	.	.	0,3	.	.
	2015	0,3	.	.	0,3 A	.	.
	2016	0,2	/	/	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	0,7	.	.	0,7	.	.
	2015	0,7	.	.	0,7 A	.	.
	2016	.	/	/	0,6	/	/
Hessen .....	D 2010/15	63,1	37,9	239,0	62,9	37,9	238,5
	2015	55,7	38,3	213,2	55,6 A	38,3	213,0
	2016	60,9	37,4	227,7	60,8	37,4	227,5
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	234,2	39,0	914,3	232,6	39,2	911,6
	2015	230,5	40,8	941,2	230,3 A	40,9	941,1
	2016	228,5	26,6	608,8	228,1	26,7	608,0
Niedersachsen .....	D 2010/15	127,8	39,2	500,5	127,0	39,3	498,7
	2015	119,3	38,8	463,5	118,8 A	38,9	462,4
	2016	122,3	36,7	448,5	121,5	36,8	447,5
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	65,7	40,0	262,8	65,1	40,0	260,8
	2015	57,0	40,3	229,8	55,8 B	40,3	225,2
	2016	59,0	38,5	226,9	58,7	38,5	226,0
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	45,1	36,3	163,8	44,9	36,4	163,3
	2015	43,3	39,7	171,7	43,1 A	39,8	171,4
	2016	45,2	34,3	155,1	45,1	34,3	154,7
Saarland .....	D 2010/15	4,1	33,7	13,9	4,1	33,9	13,8
	2015	3,8	36,7	14,0	3,7 A	37,1	13,8
	2016	3,9	30,5	12,0	3,9	30,6	12,0
Sachsen .....	D 2010/15	132,0	38,1	502,6	131,7	38,1	501,9
	2015	126,8	38,5	487,8	126,6 A	38,5	487,4
	2016	129,8	37,1	481,2	129,6	37,1	480,7
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	170,6	39,7	677,9	169,9	39,8	676,7
	2015	164,1	37,7	618,2	163,9 A	37,7	618,0
	2016	170,6	.	.	170,5	39,1	665,9
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	94,6	.	.	94,1	41,2	387,6
	2015	91,0	.	.	90,9 A	42,6	386,9
	2016	93,0	31,3	291,5	92,8	31,4	291,1
Thüringen .....	D 2010/15	120,0	37,9	454,5	119,6	37,9	453,6
	2015	112,0	36,9	413,2	111,8 A	36,9	413,1
	2016	118,8	39,8	473,1	118,7	39,8	473,0

## Feldfrüchte und Grünland

6 Ernte Ölfrüchte

6.2 Sommerraps, Winter- und Sommerrüben sowie Sonnenblumen

Land	Jahr	Ölfrüchte					
		Raps und Rüben			Sonnenblumen		
		Sommerraps, Winter- und Sommerrüben					
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	7,2	21,1	15,2	23,1	21,0	48,4
	2015	3,7 C	24,8	9,2	18,4 B	19,2	35,3
	2016	3,0	19,9	5,9	16,7	21,4	35,7
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	/	/	/	/	/	/
	2015	/ E	/	/	0,4 D	/	/
	2016	0,1	20,9	0,2	0,5	/	/
Bayern .....	D 2010/15	/	26,0	/	/	29,7	/
	2015	/ E	28,3	/	/ E	25,4	/
	2016	0,2	30,0	0,6	1,3	27,5	3,7
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	-	-	-	0,0 A	.	.
	2016	-	-	-	.	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	1,0	15,8	1,6	14,6	18,8	27,3
	2015	0,4 C	17,6	0,7	10,4 A	17,6	18,3
	2016	0,3	21,1	0,6	9,5	19,9	18,8
Bremen .....	D 2010/15	.	.	.	-	-	-
	2015	-	-	-	-	-	-
	2016	.	/	/	-	-	-
Hamburg .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	0,0 A	.	.	-	-	-
	2016	.	/	/	.	/	/
Hessen .....	D 2010/15	/	(20,2)	/	/	/	/
	2015	/ E	(17,0)	/	0,0 C	.	.
	2016	0,1	/	/	0,1	/	/
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	1,5	17,7	2,7	0,5	12,0	0,5
	2015	0,1 C	11,6	0,2	0,6 A	7,4	0,4
	2016	0,5	17,2	0,8	0,4	17,3	0,8
Niedersachsen .....	D 2010/15	/	24,1	/	/	/	/
	2015	/ E	19,9	/	/ E	.	/
	2016	0,8	11,9	1,0	0,1	/	/
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	/	35,7	2,0	/	37,7	/
	2015	/ E	39,2	/	/ E	40,5	/
	2016	0,3	36,1	1,0	0,0	31,7	0,1
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	/	/	/	/	30,9	/
	2015	/ E	/	/	0,5 D	28,8	1,4
	2016	0,1	/	/	0,3	/	/
Saarland .....	D 2010/15	.	21,5	.	.	.	.
	2015	0,1 A	21,8	0,2	0,0 A	23,1	0,0
	2016	.	21,8	.	.	23,0	.
Sachsen .....	D 2010/15	0,4	19,2	0,7	1,7	22,1	3,9
	2015	0,2 C	20,0	0,4	1,5 B	20,5	3,1
	2016	0,2	18,4	0,4	1,2	23,8	2,9
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	0,7	19,1	1,3	2,4	21,8	5,3
	2015	0,1 D	14,4	0,2	2,1 B	17,9	3,7
	2016	0,1	/	/	2,5	19,9	5,0
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	0,5	.	.	/	/	/
	2015	/ E	.	/	/ E	.	/
	2016	0,2	/	/	0,0	/	/
Thüringen .....	D 2010/15	0,5	19,3	0,9	0,9	27,6	2,3
	2015	0,1 A	8,2	0,1	0,8 A	28,0	2,2
	2016	0,1	16,9	0,1	0,7	25,8	1,8

## Feldfrüchte und Grünland

### 7 Ernte Raufutter

#### 7.1 Raufutter insgesamt und Dauergrünland zusammen

Land	Jahr	Raufutter <sup>1</sup>					
		insgesamt			Dauergrünland		
					Wiesen und Weiden zusammen		
		Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t	Anbau- fläche 1 000 ha	Ertrag je ha dt	Ernte- menge 1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	5 068,5	66,9	33 924,2	4 445,9	66,3	29 454,7
	2015	5 021,2	63,7	31 984,5	4 495,0	62,9	28 262,1
	2016	5 048,5	69,2	34 926,6	4 507,5	68,3	30 766,0
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	553,0	57,8	3 198,4	506,3	57,2	2 897,0
	2015	558,5	49,3	2 752,9	513,1	48,2	2 473,2
	2016	560,2	60,0	3 362,4	511,1	59,0	3 017,5
Bayern .....	D 2010/15	1 146,7	71,1	8 151,0	1 022,8	70,2	7 177,4
	2015	1 143,5	62,6	7 158,0	1 031,0	62,2	6 416,4
	2016	1 142,4	79,2	9 048,3	1 023,4	77,5	7 928,9
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	1,1	.	.	0,7	.	.
	2016	1,0	/	/	0,8	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	354,6	53,3	1 890,4	274,7	53,7	1 476,0
	2015	343,9	54,2	1 862,8	284,9	53,9	1 535,1
	2016	350,7	49,4	1 731,2	285,5	49,2	1 406,1
Bremen .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	6,7	.	.	6,5	.	.
	2016	6,3	/	/	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	7,1	.	.	6,6	.	.
	2015	7,0	.	.	6,6	.	.
	2016	7,1	/	/	6,6	/	/
Hessen .....	D 2010/15	292,5	59,2	1 730,5	268,8	59,2	1 592,3
	2015	293,8	54,4	1 598,8	277,4	54,6	1 513,5
	2016	293,5	61,1	1 793,9	278,2	60,9	1 693,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	306,6	50,3	1 543,1	257,5	49,8	1 281,6
	2015	292,3	55,4	1 619,8	259,0	55,3	1 431,7
	2016	296,4	43,2	1 281,2	261,6	43,3	1 131,6
Niedersachsen .....	D 2010/15	746,7	86,4	6 449,7	676,3	86,0	5 817,8
	2015	733,7	89,8	6 590,0	667,4	89,2	5 955,9
	2016	740,5	86,8	6 425,0	671,6	86,1	5 784,9
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	401,8	63,3	2 543,5	358,6	62,1	2 227,5
	2015	399,1	55,9	2 232,2	363,9	55,0	2 000,1
	2016	400,4	56,6	2 265,5	366,1	56,2	2 058,6
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	245,6	56,6	1 390,7	220,6	56,1	1 238,5
	2015	243,1	52,9	1 286,7	220,3	52,8	1 164,0
	2016	244,9	58,2	1 425,7	222,5	57,5	1 279,4
Saarland .....	D 2010/15	42,2	55,5	234,3	38,7	55,0	213,0
	2015	41,7	46,5	194,0	38,6	46,2	178,3
	2016	42,2	61,7	260,4	.	61,1	.
Sachsen .....	D 2010/15	224,2	69,0	1 547,5	178,1	64,8	1 153,8
	2015	219,4	62,9	1 379,6	183,4	58,9	1 080,6
	2016	221,6	78,1	1 730,8	185,6	75,5	1 401,0
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	186,0	49,3	916,2	159,2	49,0	779,9
	2015	184,4	51,1	941,9	163,1	49,7	810,5
	2016	185,8	44,6	828,9	163,5	44,7	731,1
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	369,7	81,4	3 010,5	314,1	80,8	2 538,2
	2015	361,4	85,8	3 101,9	315,7	84,8	2 676,7
	2016	363,2	93,7	3 405,1	322,1	92,7	2 987,3
Thüringen .....	D 2010/15	184,3	65,0	1 197,6	156,5	60,6	947,8
	2015	191,6	59,5	1 140,6	163,6	55,5	908,5
	2016	192,3	64,6	1 243,1	163,6	60,5	988,9

<sup>1</sup> Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

## Feldfrüchte und Grünland

7 Ernte Raufutter

7.2 Wiesen und Weiden

Land	Jahr	Raufutter <sup>1</sup>					
		Dauergrünland					
		Wiesen (Schnittnutzung)			Weiden (einschl. Mähweiden und Almen)		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	1 840,9	64,4	11 847,4	2 605,0	67,6	17 607,3
	2015	1 844,0 A	58,2	10 727,1	2 651,0 A	66,1	17 535,0
	2016	1 876,8	68,9	12 937,9	2 630,6	67,8	17 828,1
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	362,3	56,5	2 045,0	144,0	59,2	852,0
	2015	360,2 A	48,5	1 748,3	152,8 B	47,4	724,9
	2016	360,1	61,9	2 227,8	151,0	52,3	789,7
Bayern .....	D 2010/15	722,5	70,2	5 073,0	300,2	70,1	2 104,5
	2015	726,1 A	61,0	4 431,5	304,8 B	65,1	1 984,8
	2016	717,2	80,6	5 783,4	306,2	70,1	2 145,5
Berlin .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	0,4 A	.	.	0,3 A	.	.
	2016	0,4	/	/	0,4	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	62,7	53,1	332,7	212,0	53,9	1 143,3
	2015	68,1 A	55,4	377,6	216,8 A	53,4	1 157,5
	2016	69,3	49,8	345,2	216,2	49,1	1 060,9
Bremen .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	1,2 A	.	.	5,4 A	.	.
	2016	.	/	/	.	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	0,6	.	.	6,0	.	.
	2015	0,6 A	.	.	6,0 A	.	.
	2016	0,6	/	/	6,0	/	/
Hessen .....	D 2010/15	118,9	60,0	713,3	149,9	58,6	879,0
	2015	118,3 A	55,8	660,0	159,1 A	53,6	853,5
	2016	134,5	61,2	822,3	143,7	60,6	871,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	62,9	49,8	313,2	194,6	49,8	968,4
	2015	60,5 A	55,2	334,1	198,5 A	55,3	1 097,5
	2016	61,4	43,6	267,5	200,2	43,2	864,2
Niedersachsen .....	D 2010/15	78,6	85,5	672,2	597,7	86,1	5 145,6
	2015	68,1 B	89,2	607,4	599,3 A	89,3	5 348,5
	2016	77,6	84,7	657,7	594,0	86,3	5 127,2
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	173,2	64,3	1 113,9	185,3	60,1	1 113,6
	2015	199,8 B	57,0	1 139,1	164,2 B	52,4	861,1
	2016	211,0	60,1	1 269,2	155,1	50,9	789,4
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	70,7	56,3	397,6	150,0	56,1	840,9
	2015	64,0 B	53,9	344,8	156,3 A	52,4	819,2
	2016	65,7	57,7	378,7	156,8	57,4	900,7
Saarland .....	D 2010/15	20,3	54,0	109,5	18,5	56,1	103,5
	2015	21,0 A	45,6	95,7	17,6 A	47,0	82,6
	2016	.	58,0	.	.	64,9	.
Sachsen .....	D 2010/15	58,7	64,7	380,0	119,4	64,8	773,8
	2015	60,4 A	58,2	351,4	123,0 A	59,3	729,3
	2016	61,3	65,1	399,1	124,3	80,6	1 001,8
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	44,3	48,2	213,5	115,0	49,3	566,4
	2015	38,4 A	53,7	205,8	124,7 A	48,5	604,8
	2016	39,2	44,9	175,8	124,3	44,7	555,3
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	32,0	79,4	254,1	282,1	81,0	2 284,1
	2015	27,0 B	85,6	230,7	288,8 A	84,7	2 446,0
	2016	26,6	98,1	260,6	295,6	92,3	2 726,7
Thüringen .....	D 2010/15	31,4	66,9	209,9	125,1	59,0	737,9
	2015	30,1 A	61,0	183,3	133,5 A	54,3	725,2
	2016	29,5	71,0	209,4	134,1	58,1	779,5

<sup>1</sup> Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).

## Feldfrüchte und Grünland

### 7 Ernte Raufutter

#### 7.3 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte und Feldgras/Grasanbau

Land	Jahr	Raufutter <sup>1</sup>					
		Anbau auf dem Ackerland					
		Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen)			Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil)		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t		
Deutschland .....	D 2010/15	264,9	72,6	1 923,1	357,7	71,2	2 546,4
	2015	258,4 A	66,9	1 728,1	267,8 A	74,5	1 994,3
	2016	261,8	78,4	2 053,0	279,3	75,5	2 107,6
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	34,9	65,0	226,6	11,9	62,9	74,8
	2015	36,3 B	64,4	233,7	9,2 C	50,2	45,9
	2016	38,2	68,7	262,5	10,9	75,8	82,4
Bayern .....	D 2010/15	98,9	.	.	25,0	74,5	186,0
	2015	93,8 A	66,1	620,0	18,8 B	64,8	121,6
	2016	97,8	95,5	934,3	21,1	87,5	185,0
Berlin .....	D 2010/15	0,0	.	.	0,3	.	.
	2015	0,0 A	.	.	0,4 A	.	.
	2016	.	/	/	0,1	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	28,6	60,9	173,9	51,4	46,8	240,5
	2015	25,8 A	60,5	156,4	33,2 A	51,7	171,3
	2016	29,2	53,9	157,7	35,9	46,6	167,5
Bremen .....	D 2010/15	.	.	.	.	.	.
	2015	0,1 A	.	.	0,1 A	.	.
	2016	.	/	/	0,1	/	/
Hamburg .....	D 2010/15	0,1	.	.	.	.	.
	2015	0,2 A	.	.	0,3 A	.	.
	2016	0,2	/	/	0,3	/	/
Hessen .....	D 2010/15	10,7	50,4	53,9	13,0	64,9	84,2
	2015	10,9 B	42,5	46,5	5,5 B	71,0	38,9
	2016	4,1	64,2	26,3	11,3	65,9	74,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	13,8	52,3	72,1	35,3	53,7	189,4
	2015	12,6 A	55,9	70,6	20,7 A	56,8	117,5
	2016	12,8	38,0	48,8	22,0	45,8	100,8
Niedersachsen .....	D 2010/15	6,3	82,6	51,8	64,1	90,6	580,2
	2015	9,0 C	74,7	67,0	57,3 B	99,0	567,0
	2016	8,9	80,4	71,8	59,9	94,8	568,3
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	4,4	65,5	29,0	38,8	73,9	287,0
	2015	4,3 C	60,5	26,0	30,9 B	66,7	206,1
	2016	4,2	54,9	23,2	30,0	61,1	183,6
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	9,2	64,6	59,6	15,8	58,8	92,6
	2015	8,3 B	51,3	42,4	14,6 B	55,1	80,2
	2016	8,2	74,7	61,1	14,2	60,0	85,3
Saarland .....	D 2010/15	1,1	63,8	7,0	2,4	60,3	14,2
	2015	1,3 A	53,7	6,7	1,9 A	47,7	8,9
	2016	1,0	68,3	6,9	2,1	69,3	14,8
Sachsen .....	D 2010/15	19,1	85,7	164,0	26,9	85,3	229,7
	2015	17,4 A	80,9	140,7	18,6 A	85,0	158,3
	2016	18,7	89,5	167,1	17,4	93,6	162,8
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	10,0	59,7	59,6	16,8	45,8	76,7
	2015	11,8 A	72,8	85,6	9,6 A	47,7	45,9
	2016	13,0	47,2	61,2	9,3	39,4	36,6
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	11,7	79,3	93,0	43,9	86,5	379,4
	2015	8,2 B	91,3	74,5	37,5 B	93,5	350,7
	2016	7,5	92,1	69,0	33,6	103,7	348,8
Thüringen .....	D 2010/15	16,0	89,9	143,4	11,9	89,6	106,4
	2015	18,6 A	83,8	155,9	9,4 A	81,1	76,2
	2016	17,8	90,4	160,8	11,0	85,0	93,3

<sup>1</sup> Ertrag und Erntemenge in Trockenmasse berechnet (Raufutterernte einschl. Grünfütter und Weidenutzung).



## Feldfrüchte und Grünland

8 Silomais/Grünmais und Getreide zur Ganzpflanzenernte

Land	Jahr	Silomais/Grünmais <sup>1,2</sup> einschl. Lieschkolbenschrot			Getreide zur Ganzpflanzenernte <sup>1</sup>		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland .....	D 2010/15	2 015,3	436,0	88 067,5	75,7	250,3	1 894,1
	2015	2 100,4 A	413,6	87 218,9	106,6 A	263,7	2 810,1
	2016	2 137,6	430,8	92 087,7	99,5	261,2	2 598,3
Baden-Württemberg .....	D 2010/15	118,4	448,9	5 521,4	11,1	213,5	237,0
	2015	129,7 A	393,2	5 425,9	10,8 C	202,5	219,6
	2016	134,4	427,1	5 740,4	12,7	288,1	366,7
Bayern .....	D 2010/15	403,4	474,3	19 133,5	18,8	247,7	464,8
	2015	427,2 A	398,8	17 037,6	31,8 B	251,9	801,3
	2016	435,3	467,4	20 345,5	35,2	237,1	833,7
Berlin .....	D 2010/15	0,0	.	.	.	.	.
	2015	0,0 A	.	.	-	-	-
	2016	.	/	/	.	/	/
Brandenburg .....	D 2010/15	167,1	333,9	5 580,4	7,8	168,9	131,6
	2015	179,3 A	289,8	5 195,3	8,9 A	166,9	148,7
	2016	179,7	324,1	5 823,0	8,4	168,3	141,2
Bremen .....	D 2010/15	0,6	.	.	.	.	.
	2015	0,6 A	.	.	-	-	-
	2016	.	/	/	-	-	-
Hamburg .....	D 2010/15	0,7	.	.	.	.	.
	2015	0,8 A	.	.	0,0 A	.	.
	2016	0,8	/	/	.	/	/
Hessen .....	D 2010/15	41,8	505,2	2 109,2	/	249,5	/
	2015	44,4 A	434,9	1 930,8	/ E	274,3	/
	2016	46,3	488,8	2 265,3	0,1	318,4	4,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	D 2010/15	143,7	371,1	5 334,5	4,2	297,4	124,2
	2015	144,1 A	365,7	5 269,0	7,1 B	313,2	221,4
	2016	151,0	393,6	5 942,2	4,8	270,5	129,3
Niedersachsen .....	D 2010/15	502,3	470,0	23 606,9	/	313,3	/
	2015	520,1 A	487,9	25 373,1	3,3 D	340,5	112,6
	2016	524,7	465,0	24 396,7	2,2	335,4	74,3
Nordrhein-Westfalen .....	D 2010/15	178,4	467,3	8 339,1	5,3	278,2	147,0
	2015	190,9 A	475,5	9 076,5	5,2 D	283,3	147,0
	2016	196,7	428,8	8 432,9	3,7	216,2	80,3
Rheinland-Pfalz .....	D 2010/15	32,1	442,4	1 419,2	2,1	265,0	55,7
	2015	33,3 B	402,1	1 338,4	1,7 C	254,0	43,4
	2016	33,5	408,2	1 367,8	2,4	262,4	61,9
Saarland .....	D 2010/15	4,0	431,7	171,9	0,7	297,3	20,1
	2015	4,3 A	355,7	152,5	0,5 A	297,3	15,6
	2016	4,5	386,1	175,1	.	298,3	.
Sachsen .....	D 2010/15	76,7	392,9	3 013,5	3,2	209,8	66,8
	2015	79,2 A	369,2	2 924,8	4,1 A	194,6	80,3
	2016	79,2	429,7	3 405,0	2,9	298,7	85,7
Sachsen-Anhalt .....	D 2010/15	112,5	399,0	4 488,3	5,1	213,8	108,7
	2015	122,4 A	376,7	4 612,2	6,6 B	200,5	131,7
	2016	128,0	352,2	4 507,4	4,8	300,0	143,4
Schleswig-Holstein .....	D 2010/15	179,1	396,6	7 103,6	/	/	/
	2015	167,4 A	406,1	6 799,6	20,4 B	371,5	758,0
	2016	165,2	449,0	7 418,0	15,1	323,5	488,9
Thüringen .....	D 2010/15	54,5	401,7	2 187,8	4,5	225,2	101,7
	2015	56,6 A	356,8	2 019,9	5,9 A	211,6	125,7
	2016	57,8	382,1	2 207,6	6,6	258,3	171,2

1 Ertrag und Erntemenge in Grünmasse (35% Trockenmasse).

2 Bis 2015 wurde zur Berechnung der Erntemengen in Baden-Württemberg nicht die in der Tabelle ausgewiesenen Anbauflächen, sondern die Ernteflächen verwendet. Die Erntefläche betrug in 2015 für Silomais 138 800 Hektar.

Abweichungen zwischen Anbau- und Erntefläche ergeben sich bei kurzfristiger Änderung des Produktionsziels (Umwidmung von Körner- zu Silomais). Beim Ergebnis für Deutschland wurde dies berücksichtigt.

## Feldfrüchte und Grünland

### 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

#### 9.1 Raufutter insgesamt

Land	Jahr	Raufutterernte <sup>1</sup>						
		insgesamt	davon mit Verwendung als					
			Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
		1 000 t			%			
Deutschland .....	2015	31 985	20 147	5 659	6 179	63,0	17,7	19,3
	2016	34 927	22 331	5 957	6 638	63,9	17,1	19,0
Baden-Württemberg .....	2015	2 753	1 638	771	345	59,5	28,0	12,5
	2016	3 362	1 564	928	871	46,5	27,6	25,9
Bayern .....	2015	7 158	4 307	1 834	1 017	60,2	25,6	14,2
	2016	9 048	5 628	1 850	1 569	62,2	20,5	17,3
Berlin .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2015	1 863	1 114	309	440	59,8	16,6	23,6
	2016	1 731	963	357	411	55,6	20,6	23,8
Bremen .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	2015	1 599	861	426	311	53,9	26,7	19,5
	2016	1 794	1 108	439	247	61,8	24,5	13,8
Mecklenburg-Vorpommern .....	2015	1 620	1 036	210	374	64,0	12,9	23,1
	2016	1 281	803	179	299	62,7	14,0	23,3
Niedersachsen .....	2015	6 590	4 626	543	1 421	70,2	8,2	21,6
	2016	6 425	4 612	718	1 094	71,8	11,2	17,0
Nordrhein-Westfalen .....	2015	2 232	1 282	366	585	57,4	16,4	26,2
	2016	2 265	1 572	340	354	69,4	15,0	15,6
Rheinland-Pfalz .....	2015	1 287	623	482	182	48,4	37,4	14,2
	2016	1 426	803	366	257	56,3	25,6	18,1
Saarland .....	2015	194	73	65	56	37,5	33,5	29,0
	2016	260	106	99	56	40,6	38,1	21,4
Sachsen .....	2015	1 380	1 024	106	250	74,2	7,7	18,1
	2016	1 731	1 264	160	307	73,0	9,3	17,7
Sachsen-Anhalt .....	2015	942	580	185	177	61,6	19,6	18,8
	2016	829	550	154	125	66,3	18,6	15,1
Schleswig-Holstein .....	2015	3 102	2 214	201	688	71,4	6,5	22,2
	2016	3 405	2 503	203	698	73,5	6,0	20,5
Thüringen .....	2015	1 141	683	153	305	59,9	13,4	26,7
	2016	1 243	768	151	325	61,8	12,1	26,1

<sup>1</sup> In Trockenmasse.

## Feldfrüchte und Grünland

### 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

#### 9.2 Leguminosen zur Ganzpflanzenernte

Land	Jahr	Raufutterernte <sup>1</sup>						
		davon Leguminosen zur Ganzpflanzenernte <sup>2</sup>						
		zusammen	davon mit Verwendung als					
			Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
1 000 t				%				
Deutschland .....	2015	1 728	1 329	124	275	76,9	7,2	15,9
	2016	2 053	1 654	140	260	80,6	6,8	12,6
Baden-Württemberg .....	2015	234	173	8	52	74,2	3,4	22,5
	2016	263	190	12	61	72,3	4,5	23,2
Bayern .....	2015	620	448	61	111	72,2	9,9	17,9
	2016	934	724	66	144	77,5	7,1	15,4
Berlin .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2015	156	128	9	19	82,1	5,7	12,2
	2016	158	129	12	17	81,9	7,5	10,6
Bremen .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	2015	46	–	–	46	–	–	100,0
	2016	26	21	3	3	79,4	9,7	10,9
Mecklenburg-Vorpommern .....	2015	71	56	10	5	79,5	13,6	6,9
	2016	49	39	5	4	79,9	10,9	9,2
Niedersachsen .....	2015	67	42	9	17	62,3	12,8	24,8
	2016	72	63	7	2	87,2	9,9	2,9
Nordrhein-Westfalen .....	2015	26	21	3	1	82,4	11,9	5,7
	2016	23	14	3	6	60,8	14,7	24,5
Rheinland-Pfalz .....	2015	42	36	–	7	84,4	–	15,6
	2016	61	50	3	8	82,7	4,4	13,0
Saarland .....	2015	7	4	2	1	66,0	23,5	10,5
	2016	7	3	3	1	49,8	38,8	11,4
Sachsen .....	2015	141	133	3	5	94,7	2,0	3,3
	2016	167	154	6	7	92,2	3,8	4,0
Sachsen-Anhalt .....	2015	86	77	8	0	89,8	9,8	0,4
	2016	61	52	8	1	85,4	12,7	1,9
Schleswig-Holstein .....	2015	75	64	4	6	86,0	6,0	8,0
	2016	69	64	2	3	92,1	3,4	4,5
Thüringen .....	2015	156	144	7	5	92,5	4,6	2,9
	2016	161	148	10	3	92,1	6,0	1,9

1 In Trockenmasse.

2 Zum Beispiel Klee, Klee gras, Luzerne.

## Feldfrüchte und Grünland

### 9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

#### 9.3 Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland

Land	Jahr	Raufutterernte <sup>1</sup>						
		davon Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland						
		zusammen	davon mit Verwendung als					
			Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
1 000 t				%				
Deutschland .....	2015	1 994	1 734	135	125	87,0	6,8	6,3
	2016	2 108	1 787	157	164	84,8	7,4	7,8
Baden-Württemberg .....	2015	46	38	4	4	82,1	8,3	9,6
	2016	82	57	14	11	69,7	17,2	13,1
Bayern .....	2015	122	89	13	19	73,5	10,9	15,6
	2016	185	138	17	30	74,7	9,0	16,3
Berlin .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2015	171	123	30	18	72,0	17,3	10,7
	2016	167	115	34	19	68,5	20,3	11,2
Bremen .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	2015	39	25	13	0	64,4	34,5	1,1
	2016	74	51	16	7	69,0	22,1	8,9
Mecklenburg-Vorpommern .....	2015	118	103	7	8	87,3	5,7	7,0
	2016	101	87	7	6	86,6	7,0	6,4
Niedersachsen .....	2015	567	547	7	12	96,5	1,3	2,2
	2016	568	524	12	32	92,3	2,1	5,6
Nordrhein-Westfalen .....	2015	206	178	14	13	86,5	7,0	6,5
	2016	184	139	18	27	75,7	9,7	14,6
Rheinland-Pfalz .....	2015	80	56	11	14	69,5	13,3	17,2
	2016	85	77	6	2	90,5	7,2	2,3
Saarland .....	2015	9	6	3	1	62,4	28,2	9,4
	2016	15	5	9	1	35,1	60,8	4,0
Sachsen .....	2015	158	149	5	4	94,4	3,0	2,6
	2016	163	152	6	5	93,4	3,7	2,9
Sachsen-Anhalt .....	2015	46	31	14	1	67,4	30,8	1,8
	2016	37	32	4	1	86,7	11,0	2,3
Schleswig-Holstein .....	2015	351	316	9	26	90,1	2,5	7,4
	2016	349	323	6	20	92,6	1,6	5,8
Thüringen .....	2015	76	68	5	3	89,6	6,2	4,2
	2016	93	82	7	4	88,1	7,9	3,9

<sup>1</sup> In Trockenmasse.

## Feldfrüchte und Grünland

9 Verwendung der Gesamtraufutterernte

9.4 Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen

Land	Jahr	Raufutterernte <sup>1</sup>						
		davon Wiesen, Weiden einschl. Mähweiden und Almen						
		zusammen	davon mit Verwendung als					
			Silage	Heu	Frischfutter/ Weide	Silage	Heu	Frischfutter/ Weide
1 000 t				%				
Deutschland .....	2015	28 262	17 084	5 400	5 778	60,4	19,1	20,4
	2016	30 766	18 890	5 661	6 215	61,4	18,4	20,2
Baden-Württemberg .....	2015	2 473	1 426	759	288	57,7	30,7	11,6
	2016	3 017	1 316	902	799	43,6	29,9	26,5
Bayern .....	2015	6 416	3 771	1 759	886	58,8	27,4	13,8
	2016	7 929	4 766	1 768	1 395	60,1	22,3	17,6
Berlin .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg .....	2015	1 535	863	270	402	56,2	17,6	26,2
	2016	1 406	719	311	376	51,2	22,1	26,7
Bremen .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg .....	2015	.	.	.	.	.	.	.
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Hessen .....	2015	1 513	836	413	265	55,2	27,3	17,5
	2016	1 693	1 036	420	237	61,2	24,8	14,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	2015	1 432	878	193	361	61,3	13,5	25,2
	2016	1 132	677	167	288	59,8	14,7	25,4
Niedersachsen .....	2015	5 956	4 037	527	1 392	67,8	8,8	23,4
	2016	5 785	4 025	699	1 060	69,6	12,1	18,3
Nordrhein-Westfalen .....	2015	2 000	1 082	348	570	54,1	17,4	28,5
	2016	2 059	1 419	318	321	68,9	15,5	15,6
Rheinland-Pfalz .....	2015	1 164	531	471	162	45,7	40,5	13,9
	2016	1 279	675	357	248	52,8	27,9	19,3
Saarland .....	2015	178	63	61	55	35,2	34,1	30,7
	2016	.	.	.	.	.	.	.
Sachsen .....	2015	1 081	741	98	241	68,6	9,1	22,3
	2016	1 401	958	148	295	68,4	10,6	21,1
Sachsen-Anhalt .....	2015	811	472	163	176	58,3	20,1	21,7
	2016	731	466	143	123	63,7	19,5	16,8
Schleswig-Holstein .....	2015	2 677	1 834	187	656	68,5	7,0	24,5
	2016	2 987	2 117	195	675	70,9	6,5	22,6
Thüringen .....	2015	909	471	141	297	51,8	15,5	32,7
	2016	989	537	134	318	54,3	13,5	32,1

<sup>1</sup> In Trockenmasse.

## Feldfrüchte und Grünland

### 10 Herbstausaatflächen für das Erntejahr 2017\*

Land	Wintergetreide zur Körnergewinnung insgesamt		Davon			
			Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)		Roggen und Wintermenggetreide	
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2017	Zu- ( ) bzw. Abnahme (-) gegen 2016	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2017	Zu- ( ) bzw. Abnahme (-) gegen 2016	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2017	Zu- ( ) bzw. Abnahme (-) gegen 2016
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland <sup>1</sup> .....	5 343,1	-0,8	3 154,4	0,4	546,0	-4,9
Baden-Württemberg .....	339,0	-2,2	217,3	-2,7	7,4	-15,3
Bayern .....	879,2	0,0	531,5	0,0	34,4	0,3
Brandenburg .....	465,1	-3,0	174,2	3,0	162,4	-8,5
Hessen .....	263,1	1,2	165,0	3,2	16,1	7,0
Mecklenburg-Vorpommern .....	544,6	4,4	356,3	7,2	52,0	-6,2
Niedersachsen .....	747,9	-1,4	406,6	0,9	115,5	-4,2
Nordrhein-Westfalen .....	498,7	-0,4	269,3	-0,4	/	/
Rheinland-Pfalz .....	179,6	-1,6	115,0	-1,2	8,2	-5,0
Saarland .....	18,1	0,7	9,8	4,6	2,8	-5,6
Sachsen .....	318,8	-3,9	184,8	-4,3	25,3	-8,1
Sachsen-Anhalt .....	499,7	-2,6	323,2	-1,7	64,1	-5,5
Schleswig-Holstein .....	280,8	-0,8	182,2	-1,5	30,1	10,5
Thüringen .....	308,5	-1,6	219,2	-0,8	6,2	-15,9

Land	Noch: Davon				Winterrapen		Getreide zur Ganzpflanzenernte	
	Triticale		Wintergerste					
	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2017	Zu- ( ) bzw. Abnahme (-) gegen 2016	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2017	Zu- ( ) bzw. Abnahme (-) gegen 2016	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2017	Zu- ( ) bzw. Abnahme (-) gegen 2016	Herbstaussaatfläche für das Erntejahr 2017	Zu- ( ) bzw. Abnahme (-) gegen 2016
	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%	1 000 ha	%
Deutschland <sup>1</sup> .....	377,5	-4,5	1 265,1	-0,8	1 340,3	0,8	92,8	-5,6
Baden-Württemberg .....	21,3	-8,7	93,1	1,9	47,1	-2,1	13,8	0,5
Bayern .....	73,9	0,1	239,4	-0,1	113,5	0,0	35,6	-2,6
Brandenburg .....	36,6	-11,3	91,8	0,6	141,3	5,9	7,2	6,4
Hessen .....	15,4	-14,6	66,6	-0,8	57,1	-6,4	/	/
Mecklenburg-Vorpommern .....	14,6	20,3	121,6	0,0	223,8	-2,2	5,3	5,6
Niedersachsen .....	75,7	-5,7	150,0	-3,3	128,0	5,3	/	/
Nordrhein-Westfalen .....	64,3	-5,5	143,6	1,7	60,1	-2,0	3,8	2,8
Rheinland-Pfalz .....	17,8	-2,8	38,7	-1,6	45,8	-0,4	2,4	12,5
Saarland .....	2,3	-3,1	3,2	-2,2	3,6	-3,6	.	.
Sachsen .....	18,3	0,8	90,4	-2,8	127,7	-1,4	2,1	-21,4
Sachsen-Anhalt .....	18,0	-2,2	94,4	-3,6	162,8	-4,6	3,9	-5,2
Schleswig-Holstein .....	7,3	-11,8	61,1	-2,1	106,7	13,8	9,4	-30,4
Thüringen .....	11,9	-8,3	71,1	-1,4	122,7	3,4	5,6	-15,7

\* Hochrechnung und Berechnung der Veränderungen der Herbstausaatflächen auf Basis der endgültigen Anbauflächen der Bodennutzungshaupterhebung 2016.

1 Ohne Stadtstaaten.

## Feldfrüchte und Grünland

11 Vorräte an Getreide und Kartoffeln am 31. Dezember 2016

Land	Getreide insgesamt einschl. Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix) <sup>1</sup>		davon					
			Weizen insgesamt (einschl. Dinkel, Einkorn u. Durum)		Roggen und Wintermenggetreide		Triticale	
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland <sup>2</sup> .....	14 754,7	32,5	8 472,8	34,7	660,3	20,8	697,3	29,1
Baden-Württemberg .....	1 031,5	31,6	505,6	33,4	2,4	4,6	59,9	49,7
Bayern .....	3 336,6	41,1	1 669,3	42,7	59,2	28,7	144,3	32,3
Brandenburg .....	823,9	28,5	398,1	34,8	167,0	20,7	56,9	29,3
Hessen .....	845,5	41,9	496,3	42,4	30,9	36,1	57,8	48,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	973,1	28,1	754,5	32,9	56,1	19,4	9,1	17,2
Niedersachsen .....	2 020,1	29,7	1 188,3	34,9	111,9	14,1	95,0	17,6
Nordrhein-Westfalen .....	1 665,8	35,2	739,9	34,2	33,3	33,2	158,1	34,2
Rheinland-Pfalz .....	313,6	21,6	160,9	21,0	13,1	24,9	18,1	18,7
Saarland .....	10,5	9,5	4,2	8,0	0,1	0,6	2,3	18,3
Sachsen .....	1 005,9	34,7	593,7	37,5	55,5	34,3	37,5	34,3
Sachsen-Anhalt .....	1 012,2	23,8	743,0	26,1	79,9	21,6	17,4	17,1
Schleswig-Holstein .....	850,9	34,1	618,3	36,8	39,5	21,6	11,0	20,0
Thüringen .....	865,0	30,5	600,6	31,4	11,4	21,4	29,9	34,7

Land	noch: davon						Kartoffeln	
	Wintergerste und Sommergerste		Hafer und Sommermenggetreide		Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)			
	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016	Vorräte	Anteil an der Gesamternte 2016
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Deutschland <sup>2</sup> .....	3 330,7	31,1	237,7	41,0	1 355,9	33,7	3 633,4	33,7
Baden-Württemberg .....	333,8	38,0	40,6	44,6	89,2	14,6	29,7	15,1
Bayern .....	960,4	44,6	56,2	50,4	447,1	34,8	584,3	31,9
Brandenburg .....	142,5	25,5	11,0	26,5	48,4	33,2	61,3	19,4
Hessen .....	214,6	39,7	18,8	40,7	27,1	48,9	34,7	25,4
Mecklenburg-Vorpommern .....	129,3	16,8	8,4	26,1	15,6	66,4	201,6	45,6
Niedersachsen .....	327,8	23,6	20,4	38,4	276,7	43,9	1 763,1	34,9
Nordrhein-Westfalen .....	353,1	32,5	13,8	31,9	367,6	42,1	469,8	32,2
Rheinland-Pfalz .....	107,8	25,2	9,7	44,5	3,9	4,5	19,2	8,2
Saarland .....	3,6	14,6	0,4	5,7	/	/	0,7	27,2
Sachsen .....	258,5	30,1	19,7	44,5	41,1	28,1	100,7	37,7
Sachsen-Anhalt .....	132,3	16,6	6,8	36,7	32,8	27,6	187,4	35,4
Schleswig-Holstein .....	155,3	30,4	26,8	48,2	/	/	152,4	64,7
Thüringen .....	211,9	28,7	5,1	35,5	6,2	18,4	28,4	38,7

<sup>1</sup> Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

<sup>2</sup> Ohne Stadtstaaten.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland



2016

Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen am 12.05.2016

Ihr Kontakt zu uns:

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Telefon:+49 (0) 228 99/643-8660

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2016

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



# Kurzfassung

- 1 Allgemeine Angaben zur Statistik** **Seite 3**
- *Bezeichnung der Statistik:* Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland, EVAS-Nr.: 41241
  - *Grundgesamtheit:* Alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften
  - *Statistische Einheiten:* Ernte- und Betriebsberichterstatte, freiwillige Erhebung auf der Grundlage von § 46 AgrStatG
  - *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet, Bundesländer, teilweise Regierungsbezirke und Kreise
  - *Berichtszeitraum:* Monate April bis Dezember ohne Mai und September
  - *Rechtsgrundlagen:* National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG); Europäische Union: Verordnung (EG) Nr. 543/2009
  - *Periodizität:* jährlich
- 2 Inhalte und Nutzerbedarf** **Seite 4**
- *Inhalte der Statistik:* Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Erträge sowie Aussaatflächen, Auswinterungsschäden und Vorratsbestände wichtiger Feldfrüchte
  - *Nutzerbedarf:* Gewinnung aktueller Informationen als Grundlage für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen, der Erstellung der Versorgungsbilanzen sowie zur Beurteilung der Marktsituation und Erhöhung der Markttransparenz; Hauptnutzer: Europäische Kommission, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft und Forschung
  - *Nutzerkonsultation:* Berücksichtigung der Nutzerinteressen mittels Gesetzesänderungen
- 3 Methodik** **Seite 5**
- *Konzept der Datengewinnung:* Die Ernte- und Betriebsberichterstattung ist eine dezentrale Bundesstatistik. Es besteht keine Auskunftspflicht. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder.
  - *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Die Befragung wird als Primärerhebung dezentral von den statistischen Ämtern der Länder oder von Kreiserheberstellen mit Fragebogen in Papierform oder online über ein Internet-Formular durchgeführt.
- 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit** **Seite 6**
- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Gut
  - *Erhebungsbedingte Fehler:* Antwortausfälle bzw. falsche Angaben werden durch Plausibilitätskontrollen und Rückfragen der statistischen Ämter der Länder bei den Berichterstattem möglichst gering gehalten.
- 5 Aktualität und Pünktlichkeit** **Seite 7**
- *Aktualität:* Die Ergebnisse werden frühestens drei bis vier Wochen nach Meldetermin veröffentlicht; endgültige Ergebnisse auf Bundesebene im ersten Quartal des Folgejahres.
  - *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zum angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht.
- 6 Vergleichbarkeit** **Seite 7**
- *Räumliche Vergleichbarkeit:* Räumliche Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene und national auf Ebene der Bundesländer gegeben.
  - *Zeitliche Vergleichbarkeit:* aufgrund zwischenzeitlicher Änderungen von Erhebungsmerkmalen und Berechnungsmethoden nur eingeschränkt möglich
- 7 Kohärenz** **Seite 7**
- *Input für andere Statistiken:* Es bestehen Bezüge zu den Angaben der vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)
- 8 Verbreitung und Kommunikation** **Seite 8**
- *Verbreitungswege:* Unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei > Veröffentlichung für die Bereiche > Feldfrüchte und Grünland kann die Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte - Feldfrüchte und Grünland kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden
- 9 Sonstige fachstatistische Hinweise** **Seite 8**
- Entfällt.

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Grundgesamtheit

Zur Grundgesamtheit gehören alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Die Erhebung aller Angaben erfolgt bei ausgewählten Betrieben, deren Inhaber/-innen oder Leiter/-innen bereit sind, als Ernte- und Betriebsberichterstatter an der Erhebung teilzunehmen. Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird in der Regel als Betriebsberichterstattung durchgeführt, d.h. die Berichterstatter berichten über Verhältnisse in ihrem Betrieb. In Bayern berichten neben den Betriebsberichterstatter/-innen auch Ernteberichterstatter/-innen, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke zuständig sind. Die Berichtsbezirke können aus einer oder mehreren Gemeinden bestehen, die der Berichterstatter in den Monaten April bis November (außer Mai und September) jeweils einmal zu begehnen hat, um die Ertragsschätzungen vornehmen sowie die ertragsbeeinflussenden Faktoren beurteilen zu können. Außerdem werden im Juni und Dezember die Vorräte geschätzt. Im April und November wird zudem die Aussaat erfragt. Dies erfordert eine hohe fachliche Qualifikation der Melder, regelmäßige Schulungen und ausreichende Zeitkapazitäten sowie Kenntnisse der regionalen Besonderheiten. Die ehrenamtlichen Berichterstatter/-innen werden daher häufig aus dem Kreis der den Landwirtschaftsämtern bzw. statistischen Ämtern der Länder bekannten Landwirte gewonnen.

## 1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Die Angaben zur Ernte- und Betriebsberichterstattung werden bei den Ernte- und Betriebsberichterstatter/-innen erhoben. Diese berichten über die Verhältnisse ihres Betriebes bzw. Berichtsbezirkes. Für die Ergebnisdarstellung werden die Angaben auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

## 1.3 Räumliche Abdeckung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird im gesamten Bundesgebiet außer in den Ländern Berlin und Bremen durchgeführt. Sie liefert aufgrund großräumiger Schätzungen frühzeitig regional differenzierte Ergebnisse. So werden die Ergebnisse für das Bundesgebiet, die Bundesländer (außer den Stadtstaaten), Regierungsbezirke und Kreise veröffentlicht, soweit mit Geheimhaltungsvorschriften vereinbar.

Die Angaben werden nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen erfasst. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Soweit noch eine Bezirksberichterstattung erfolgt, beziehen sich die Angaben auf den Berichtsbezirk.

## 1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum für die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland umfasst die Monate April bis Dezember mit sieben Berichtszeitpunkten. In den Monaten Mai und September erfolgt keine Erhebung. Zu den verschiedenen Berichtszeitpunkten werden teilweise unterschiedliche Merkmale erfasst.

## 1.5 Periodizität

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird in jedem Jahr in den Monaten April bis Dezember (außer Mai und seit 2010 auch ohne September) durchgeführt.

## 1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Bundesrepublik Deutschland:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen

Europäische Union:

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.06.2009, S. 1)

## 1.7 Geheimhaltung

### 1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Werden für die Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt, dürfen diese nach § 14 Absatz 2 BStatG die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

### 1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Um zu vermeiden, dass in den veröffentlichten Tabellen Einzelangaben von Betrieben offengelegt werden, unterliegen die Ergebnisse einer Geheimhaltung. Bei der Geheimhaltung wird u.a. berücksichtigt, wie viele Fälle hinter jedem einzelnen

Tabellenfeld stehen, in welchem Umfang einzelne Fälle zu den Werten in den Tabellenfeldern beitragen (primäre Geheimhaltung) und ob durch Summen- oder Differenzbildung (sekundäre Geheimhaltung) bereits geheim gehaltene Werte wieder aufgedeckt werden können. Wenn im Rahmen der Geheimhaltung entsprechende Positionen ermittelt werden, werden diese Felder gesperrt und die Werte nicht veröffentlicht.

## **1.8 Qualitätsmanagement**

### **1.8.1 Qualitätssicherung**

Zur Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreter der statistischen Ämter der Länder in regelmäßigen Beratungen gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt über die Durchführung ab.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind. Bei der Auswahl der Meldenden wird darauf geachtet, dass es sich um Personen handelt, die mit den landwirtschaftlichen Verhältnissen vertraut sind. Ergänzend finden regelmäßige Arbeitsbesprechungen statt, um die Ernte- und Betriebsberichtersteller/-innen über die Anforderungen zu informieren.

### **1.8.2 Qualitätsbewertung**

Die EBE für Feldfrüchte und Grünland ist ein Schätzverfahren. Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen geprägt. Wie genau Schätzungen mit der Realität übereinstimmen, hängt daher von der Erfahrung des Schätzenden ab. Im weiteren Vegetationsverlauf können sich die erwarteten bzw. zu erwartenden Erträge in Abhängigkeit von der Witterung, dem Auftreten von Pflanzenkrankheiten oder tierischen Schaderregern ändern. Die Vorausschätzungen sind somit mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Ab August werden die Schätzungen erfahrungsgemäß verlässlicher. Dann werden für bestimmte Feldfrüchte (z.B. Getreide) auch schon endgültige Schätzungen vorgenommen.

Die Qualität der Ergebnisse leidet, wenn insbesondere in Regionen, in denen bestimmte Kulturen große Bedeutung haben, keine oder nur eine geringe Zahl an Ernte- und Betriebsberichterstellern vertreten sind. Insofern kommt einer möglichst großen Zahl an Berichterstellern eine herausragende Bedeutung zu. In den Ländern wird daher angestrebt, eine möglichst große Flächenabdeckung bei den jeweiligen Fruchtarten durch Gewinnung entsprechender Berichtersteller zu erhalten.

## **2 Inhalte und Nutzerbedarf**

### **2.1 Inhalte der Statistik**

#### **2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik**

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die frühzeitige Schätzung der voraussichtlichen und endgültigen Hektarerträge bildet. Geschätzt wird grundsätzlich der Ertrag, unabhängig von der späteren Verwendung bzw. Verwertung.

Zu den Erhebungsinhalten der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland gehören folgende Merkmale:

- Schätzungen der voraussichtlichen und endgültigen Erträge für Getreide, Körnermais, Kartoffeln, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Zuckerrüben, Pflanzen zur Grünernte, Silomais und Dauergrünland
- Umfang der Vorratsbestände einzelner Getreidearten Ende Juni und Umfang der Vorratsbestände einzelner Getreidearten und Kartoffeln Ende Dezember (außer in Hamburg)
- Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Herbst und im Frühjahr und Auswinterungsschäden im Frühjahr (außer in Hamburg)

Mit dem Vorliegen der endgültigen Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung werden für alle erfassten Fruchtarten durch Multiplizieren der jeweiligen Anbauflächen mit den geschätzten Hektarerträgen (dt/ha) aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung sowie den gemessenen Ernterträgen aus der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) die endgültigen Erntemengen in Tonnen berechnet.

#### **2.1.2 Klassifikationssysteme**

Entfällt.

#### **2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen**

Entfällt.

### **2.2 Nutzerbedarf**

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert frühzeitig Schätzergebnisse für die Hektarerträge ausgewählter Feldfrüchte, die zusammen mit den zugehörigen Flächenangaben der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen zur Berechnung der erwarteten Erntemengen bilden. Diese bilden die Voraussetzung für eine effiziente Agrarmarktbeobachtung und -politik und dienen als Teil der nationalen Versorgungsbilanzen und später folgend der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union der Beurteilung der Versorgungssituation. Damit erhöhen die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung für die Erzeuger, Verarbeiter

und Verbraucher die Markttransparenz. Ferner fließen die Ergebnisse in die Erstellung von nationalen Krisen- bzw. Notfallplänen ein.

Zu den Hauptnutzern zählen:

- die Europäische Kommission
- das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
- die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen, Verarbeiter (z.B. Mühlen, Futtermittelindustrie), Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände und Privatpersonen

## **2.3 Nutzerkonsultation**

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über Feldfrüchte und Grünland erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen statistischen Ämtern der EU-Mitgliedstaaten. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in fachlicher Abstimmung mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Weiterhin haben die Bundesministerien, das Statistische Bundesamt, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat die Möglichkeit, nach § 4 BStatG bei Grundsatzfragen Änderungen zu initiieren.

## **3 Methodik**

### **3.1 Konzept der Datengewinnung**

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder. Die Erhebung der Angaben erfolgt durch Befragung der Ernte- und Betriebsberichterstatte. Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland (§ 46 AgrStatG) handelt es sich um eine Befragung ohne Auskunftspflicht. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

Die Auswahl der Berichterstatte/-innen erfolgt durch die statistischen Ämter der Länder systematisch in einem nichtzufälligen Verfahren, so dass über einen langen Zeitraum ein mehr oder weniger dichtes Netz an freiwilligen bzw. ehrenamtlichen Berichterstatte/-innen aufgebaut und gepflegt wird. Ein Stichprobenverfahren nach dem für die amtliche Statistik typischen Zufallsverfahren existiert nicht, da bei einer Zufallsauswahl große organisatorische Probleme mit Personen entstehen, die nicht an einer freiwilligen unentgeltlichen Mitarbeit als Melder interessiert sind. In Abhängigkeit von der Zahl an freiwilligen Meldern und deren Flurgrößen sowie der Größe der Berichtsbezirke unterscheidet sich die Abdeckung durch die Berichterstattung zwischen den Bundesländern deutlich.

### **3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung**

Das Statistische Bundesamt erstellt die für die Durchführung der Erhebung notwendigen Erhebungsunterlagen (Fragebogen in Papierform und Internet-Formular) und stimmt diese mit den statistischen Ämtern der Länder ab. Die Erhebungsunterlagen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden von den statistischen Ämtern der Länder direkt an die Berichterstatte übermittelt. Zusätzlich bieten die Länder einen Online-Fragebogen (IDEV) an. In Brandenburg werden die Erhebungsbögen den Auskunftsgebenden über die Kreiserheberstellen zur Verfügung gestellt und an diese zurückgeschickt. Zum Teil werden die Erhebungsunterlagen auf speziellen, von den statistischen Ämtern der Länder organisierten Arbeitsbesprechungen erläutert.

Die Berichterstatte/-innen füllen die von den statistischen Ämtern der Länder versandten Erhebungsbögen aus und schicken diese per Post, Fax oder elektronisch an diese zurück.

Die statistischen Ämter der Länder übermitteln die Ergebnisse an das Statistische Bundesamt, welches das Bundesergebnis erstellt und an Eurostat weiterleitet.

Um den landesspezifischen Gegebenheiten besser Rechnung tragen zu können, nehmen einige Länder weitere Merkmale in den Fragebogen auf, die über das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm hinausgehen.

### **3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)**

Aus den Ertragsmeldungen der Betriebe wird, gewogen nach den jeweiligen Anbauflächen der Kreise, pro Bundesland und pro Fruchtart ein Durchschnittsertrag berechnet. Aus diesem wird mit der entsprechenden Anbaufläche der jeweiligen Fruchtart die Erntemenge pro Bundesland berechnet. Für regionale Einheiten, in denen zu wenige oder keine Berichterstatte tätig sind, werden z.T. Erträge der Nachbarregion oder der Bundesdurchschnitt eingesetzt.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

### **3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren**

Es findet keine Saisonbereinigung statt. Bei der EBE Feldfrüchte und Grünland werden im Verlauf der Vegetationsperiode mehrere Ernteschätzungen vorgenommen, die jeweils unter der Annahme eines weiteren normalen Vegetations- bzw. Witterungsverlaufs erfolgen. Nach Abschluss der Ernte werden endgültige Ernteerträge festgestellt.

### 3.5 Beantwortungsaufwand

Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland handelt es sich um eine freiwillige Erhebung. Die Belastung der Befragten wird durch einen begrenzten Merkmalsumfang niedrig gehalten, stellt aber hohe Anforderungen an das Fachwissen und die Erfahrungen der Melder. Durch Vordruck der Vorjahres- oder Vormonatsschätzungen kann der "Ausfüllkomfort" für die Berichtersteller/-innen erhöht werden.

## 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

### 4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland stützt sich überwiegend auf Schätzungen. Die Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen der Melder geprägt und sind daher mit größeren Unsicherheiten behaftet als objektive Messverfahren, z.B. durch Wiegen. Wie genau Schätzungen mit der Realität übereinstimmen, hängt daher oft von der Erfahrung des Schätzenden ab. Dieses Problem verschärft sich noch mit abnehmender Zahl an Schätzwerten, insbesondere bei Kulturen mit geringerem Anbauumfang. Zudem können sich je nach Witterungsverlauf oder infolge des Auftretens von Pflanzenkrankheiten oder Schädlingen die erwarteten Hektarerträge mehr oder weniger stark verändern. Die Vorausschätzungen für die Produktion können im Vergleich zu den endgültigen Ergebnissen mit vergleichsweise großen Fehlern behaftet sein, vor allem aufgrund der meteorologischen Bedingungen, die die Produktion maßgeblich beeinflussen. Ab August werden die Schätzungen in Relation zur endgültigen Ernte verlässlicher. Die Qualität der Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland hängt zudem entscheidend von der Anzahl der einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Berichtersteller und der Flächenabdeckung ab. Es wird versucht, eine möglichst große Flächenabdeckung zu erhalten. Es wird jedoch zunehmend schwieriger, fachlich versierte Berichtersteller/-innen zu gewinnen.

### 4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Ein Standardfehler wird für die Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland nicht berechnet, da es sich um keine Zufallsstichprobe handelt. Bei bestimmten Getreidearten, Winterraps und Kartoffeln wird zusätzlich die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) durchgeführt. Diese basiert auf einem mehrstufigen Stichprobenverfahren, so dass für die Erhebungsergebnisse der BEE eine Fehlerrechnung durchgeführt werden kann (vgl. Qualitätsbericht über die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung).

### 4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

- **Fehler durch die Erfassungsgrundlage:** Wie im Abschnitt 3.1 beschrieben, handelt es sich bei der EBE Feldfrüchte und Grünland um eine freiwillige Erhebung mit Ernte- und Betriebsberichterstellern/-innen. Ernte- und Betriebsberichtersteller sind dabei häufig Betriebsleiter/-innen aus der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe, können aber auch ehrenamtliche - nicht in der Landwirtschaft tätige - Melder sein. Die Auswahl der Berichtersteller/-innen für die Ernteschätzung erfolgt als bewusste Auswahl durch die statistischen Ämter der Länder, wobei ein Expertenwissen der Melder vorausgesetzt wird. Ein Stichprobenverfahren nach dem für die amtliche Statistik typischen Zufallsverfahren existiert demzufolge nicht, so dass auch keine Aktualisierung und Abgrenzung der Erfassungsgrundlage erfolgt. Ebenso besteht auch kein Volldeckungsprinzip, so dass sich zwischen den Bundesländern, aber auch zwischen einzelnen Regionen innerhalb der Bundesländer die Abdeckung durch die Berichterstattung deutlich unterscheidet. Gerade bei Kulturen mit geringem Anbauumfang und geringer regionaler Bedeutung kann dies zu erheblichen Problemen bei der Ernteschätzung führen, die auch die Genauigkeit der Ergebnisse maßgeblich beeinflussen. Um dem zu entgegenen, wird versucht, den Abdeckungsgrad möglichst hoch zu halten bzw. die regionale Unterschiedlichkeit der Anbau- und Ertragsverhältnisse durch eine entsprechende Auswahl der Berichtersteller/-innen möglichst gut abzubilden. Insofern ist es wichtig, möglichst umfangreiche Vorkenntnisse über die Grundgesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe, z.B. aus der letzten totalen Bodennutzungshaupterhebung, vorzuhalten.

- **Nicht-stichprobenbedingte Fehler:** Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle. Diese treten bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland auf, wenn Inhaber/-innen, Leiter/-innen der landwirtschaftlichen Betriebe oder die Berichtersteller keine Erhebungsunterlagen an die statistischen Ämter der Länder zurückschicken bzw. keine Angaben melden. Der Anteil der Antwortausfälle wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen befragten Betrieben bzw. Berichterstellern und den statistischen Ämtern der Länder sowie durch telefonische Nachfragen möglichst gering gehalten.

Weitere Fehler können durch falsche oder fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung auftreten. Diese werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder möglichst gering gehalten. Für diese Erhebung gibt es keine Analysen zum systematischen Fehler.

## 4.4 Revisionen

### 4.4.1 Revisionsgrundsätze

Laufende Revisionen, z.B. durch die neuen Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht die Statistik nicht vor. Revisionen treten nur insofern auf, als die Ernteschätzungen im Verlauf der Vegetationsperiode auf der Grundlage endgültiger Erträge und Anbauflächen korrigiert werden.

### 4.4.2 Revisionsverfahren

Entfällt.

#### **4.4.3 Revisionsanalysen**

Entfällt.

### **5 Aktualität und Pünktlichkeit**

#### **5.1 Aktualität**

Unter Aktualität einer Statistik versteht man die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse. Die Zeitspanne zwischen Erhebungsstichtag/Ende des Berichtszeitraumes und dem Vorliegen erster Ergebnisse beträgt ca. einen Monat. Vorläufige Länder- und Bundesergebnisse erscheinen in unregelmäßigen Abständen von Mai bis Dezember.

Die endgültigen Ergebnisse erscheinen in Abhängigkeit vom Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung im Februar/April des auf die Erhebung folgenden Jahres.

#### **5.2 Pünktlichkeit**

Die Ergebnisse werden zu den im Veröffentlichungsplan genannten Terminen pünktlich zur Verfügung gestellt und demzufolge Eurostat pünktlich zum jeweiligen gesetzlichen Termin übermittelt.

### **6 Vergleichbarkeit**

#### **6.1 Räumliche Vergleichbarkeit**

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedstaaten eingesetzten Methodik. Seit 1991 ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse auf Ebene der Bundesländer gegeben. Auf regionaler Ebene (z.B. Kreise) ist ein Vergleich zu früheren Jahren nur eingeschränkt möglich, da in den Bundesländern diverse Gebietsreformen erfolgten. Ein erneutes Hochrechnen der Ergebnisse aller vorherigen EBE auf die neuen meist größeren Verwaltungseinheiten ist im Nachgang nicht möglich.

#### **6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit**

Einschränkungen in der Vergleichbarkeit beruhen auf der zwischenzeitlichen Änderung von Erhebungsmerkmalen und Berechnungsmethoden. Davon ist insbesondere die Erntemittlung vom Dauergrünland betroffen. So sind die Erntemengen und Erträge ab 2010 nur eingeschränkt bzw. nicht ohne Umrechnung mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Bis einschließlich 2009 wurde nur eine Ernteschätzung für Mähweiden vorgenommen, erst ab 2010 werden auch die Dauerweiden und Almen bei der Ernteschätzung für Weiden mit erfasst. Darüber hinaus werden die Erntemengen und Hektarerträge vom Dauergrünland zur besseren Vergleichbarkeit auf eine einheitliche Bezugsgröße umgerechnet und nachgewiesen; bis 2009 durch eine Umrechnung der Grünmasse in Heugewicht, ab 2010 in Trockenmasse.

### **7 Kohärenz**

#### **7.1 Statistikübergreifende Kohärenz**

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung wird ergänzt um die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung, einem Stichprobenverfahren zur objektiven Ermittlung der Erträge und Qualitätsparameter für ausgewählte Getreidearten, Kartoffeln und Winterraps.

Die vorläufigen und endgültigen Ergebnisse beruhen auf den Beurteilungen bzw. Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung. Für die Feststellung der Getreide-, Winterraps- und Kartoffelerträge wird zusätzlich zu den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung durchgeführt, bei der die tatsächlichen Erntemengen von ausgewählten Feldern (Stichprobenverfahren) gemessen und gewogen werden. Die BEE liefert Ergebnisse zu Hektarerträgen und Erntemengen für ausgewählte Fruchtarten für Deutschland insgesamt und die Bundesländer. Für die regionalen Erträge, z.B. auf Kreisebene, werden die Schätzungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung mit einem Faktor korrigiert, der sich aus dem Verhältnis der Landesdurchschnittserträge der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung für ausgewählte Getreidearten, Winterraps und Kartoffeln zu denen der Ernteberichterstattung errechnet.

#### **7.2 Statistikinterne Kohärenz**

Entfällt.

#### **7.3 Input für andere Statistiken**

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung). Zwischen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland und der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung bestehen Bezüge. Zur Berechnung von Regionalergebnissen werden die Ertragschätzungen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung angeglichen.

## **8 Verbreitung und Kommunikation**

### **8.1 Verbreitungswege**

#### **Pressemitteilungen**

· Unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Presse & Service werden regelmäßig Pressemitteilungen zu der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) veröffentlicht.

#### **Veröffentlichungen**

· Unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen > Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei > Veröffentlichung für die Bereiche > Feldfrüchte und Grünland können die Fachserien 3, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte - Feldfrüchte und Grünland; Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.

· Unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Publikationen > Statistisches Jahrbuch kann das Statistische Jahrbuch als PDF-Datei kostenfrei bezogen werden.

#### **Online-Datenbank**

· Über das Datenbanksystem GENESIS-Online ([www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Genesis-Online > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können lange Zeitreihen zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

· Über das Datenbanksystem Regionaldatenbank ([www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Regionaldatenbank > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können tiefer gegliederte regionale Daten zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland ebenfalls kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

#### **Zugang zu Mikrodaten**

Entfällt.

#### **Sonstige Verbreitungswege**

· Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Länder sind über die Website des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Links sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>.

· Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

<http://www.bmel-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/>.

· "Statistische Berichte" des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft

<http://www.bmel-statistik.de/de/statistischer-monatsbericht/>.

· Die Internet-Leitseite von Eurostat <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> enthält Ergebnisse über die landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

### **8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik**

·Entfällt.

### **8.3 Richtlinien der Verbreitung**

#### **Veröffentlichungskalender**

· Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte in den Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

#### **Zugriff auf den Veröffentlichungskalender**

Die Übersicht befindet sich in den jeweiligen Fachserien.

#### **Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen**

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen sind gegeben.

## **9 Sonstige fachstatistische Hinweise**

Entfällt.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland – April 2016

Rücksendung  
bitte bis

# EBE

Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit  
an der freiwilligen Erhebung.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift nicht mehr zutrifft, bitte korrigieren.

Kennnummer  
(bei Rückfragen bitte angeben)

## online

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. ....

4 2 , 3 5

... eine Klartextangabe eintragen, z. B. ....

Wildschäden

Geben Sie alle Flächen in Hektar mit zwei Nachkommastellen an.

2 9 7 , 1 4

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ...

~~3 0 5~~ , ~~2 7~~

Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, sie sind im Text mit einem Verweis (z. B. **2**) gekennzeichnet.

## Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

Angaben zum Wachstumsstand und zu Pflanzenkrankheiten

Code  
0001

**i** Hier haben Sie die Möglichkeit, auf besondere Ereignisse, z. B. Auswinterung, Frostschäden, ungünstige Witterung oder Schädlingsbefall, hinzuweisen.

Falls Sie einen ungewöhnlich schlechten Wachstumsstand feststellen, benennen Sie bitte die Ursachen. Falls verstärktes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen eine Minderung des Ertrages erwarten lassen, teilen Sie uns bitte fruchtartbezogen mit, um welche es sich handelt.



## Abschnitt 2: Entwicklung der Anbauflächen

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche zur Ernte 2015 <b>1</b>	Aussaatfläche im Herbst 2015 zur Ernte 2016 <b>1</b>	Anbaufläche im Frühjahr 2016 <b>2</b>
		Hektar mit 2 Nachkommastellen		
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ohne Silomais) .....	0121	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn) .....	0101	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Roggen und Wintermenggetreide ..... <b>3</b>	0104	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Triticale ..... <b>3</b>	0105	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Wintergerste .....	0106	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Winterraps .....	0161	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sommerweizen (ohne Hartweizen) .....	0102	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sommergerste .....	0107	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Hafer ..... <b>4</b>	0108	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	0162	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix) .....	0110	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Erbsen (ohne Frischerbsen) .....	0131	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Ackerbohnen .....	0132	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Sojabohnen .....	0135	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Silomais/Grünmais (einschließlich Lieschkolbenschrot) .....	0122	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Zuckerrüben .....	0145	<input type="text"/>	<input type="text"/>	
Kartoffeln insgesamt .....	0140	<input type="text"/>	<input type="text"/>	

### Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

#### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar. Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen. Im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden daneben Angaben zu den Anbauflächen und Vorräten einzelner Feldfruchtarten erhoben.

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird jährlich in den Monaten April, Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember durchgeführt. Auskunft erteilen ehrenamtlich tätige Ernteberichterstatter/-innen, die über die im landwirtschaftlichen Betrieb angebauten Fruchtarten berichten.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1) sowie Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 46 Absatz 1 AgrStatG. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

#### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für

Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

#### Hilfsmerkmale und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname, Anschrift sowie Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden in das Betriebsregister übernommen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird nach Abschluss der Erhebung vernichtet bzw. gelöscht.

#### Kennnummer und Betriebsregister

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende landwirtschaftliche Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen Nummer.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen: Vor- und Familienname, Anschrift, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber oder Leiter der Betriebe beziehungsweise der Personen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Bitte geben Sie für die einzelnen Fruchtarten die jeweiligen Anbauflächen an. Die Flächen aus Ihren Meldungen im Vorjahr sind bereits vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Bei Fehlern oder Veränderungen (z. B. aufgrund geänderter Pachtverhältnisse) bitte den vorgetragenen Wert überschreiben. Sind keine Werte vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung.
- 2** Hinweis zur Kontrolle für Winterfeldfrüchte: Die Aussaatfläche im Herbst abzüglich der wegen Auswinterung oder anderer Schäden umgebrochenen und neu zu bestellenden Fläche (bei Roggen und Triticale ggf. zuzüglich der Sommerungen) ergibt die Anbaufläche im Frühjahr.
- 3** Bei der Anbaufläche zur Ernte des Vorjahres und der Anbaufläche im Frühjahr sind die Sommerungen einzubeziehen (Sommerroggen bzw. Sommertriticale).
- 4** Bei der Anbaufläche zur Ernte des Vorjahres und der Anbaufläche im Frühjahr ist der Winterhafer einzubeziehen.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland – Juni 2016

Rücksendung  
bitte bis

# EBE

Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit  
an der freiwilligen Erhebung.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift nicht mehr zutrifft, bitte korrigieren.

Kennnummer  
(bei Rückfragen bitte angeben)

## online

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. ....

4 2 , 3 5

... eine Klartextangabe eintragen, z. B. ....

Wildschäden

Geben Sie alle Flächen in Hektar mit zwei Nachkommastellen und die jeweiligen Durchschnittserträge in Dezitonnen je Hektar mit einer Nachkommastelle an.

2 9 7 , 1 4  
~~3 0 5~~ , ~~2 7~~

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ...

Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, sie sind im Text mit einem Verweis (z. B. **2**) gekennzeichnet.

### Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

Angaben zum Wachstumsstand und zu Pflanzenkrankheiten

Code  
0001

**i** Hier haben Sie die Möglichkeit, auf besondere Ereignisse hinzuweisen, die Einfluss auf Ihre Ertragsschätzung haben, z. B. ungünstige Witterung oder Schädlingsbefall.

Falls Sie einen ungewöhnlich schlechten Wachstumsstand feststellen, benennen Sie bitte die Ursachen. Falls verstärktes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen eine Minderung des Ertrages erwarten lassen, teilen Sie uns bitte fruchtartbezogen mit, um welche es sich handelt.

**Abschnitt 2: Erste Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte  
(einschließlich nachwachsender Rohstoffe)**

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche <b>1</b>		Ertrag <b>2</b>		Basis- feuchte
		Hektar (mit 2 Nachkommastellen)		dt/ha (mit 1 Nachkommastelle)		
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ohne Silomais) .....	0121	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	65%
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn) .....	0101	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Sommerweizen (ohne Hartweizen) .....	0102	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Hartweizen (Durum) .....	0103	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Roggen und Wintermenggetreide .....	0104	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Triticale .....	0105	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Wintergerste .....	0106	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Sommergerste .....	0107	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Hafer .....	0108	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Sommermenggetreide .....	0109	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Winterraps .....	0161	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	9%
	Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	0162	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	9%

**Abschnitt 3: Gesamternte des Vorjahres und Vorräte am 30. Juni 2016**

Fruchtart	Code	Gesamternte 2015 <b>3</b>	Vorratsbestand insgesamt <b>4</b>
		dt	
Weizen insgesamt (einschließlich Dinkel, Einkorn und Durum) .....	0006	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Roggen und Wintermenggetreide .....	0007	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Triticale .....	0008	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Winter- und Sommergerste .....	0009	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Hafer und Sommermenggetreide .....	0010	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix) .....	0011	<input type="text"/>	<input type="text"/>

### Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

#### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar. Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen. Im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden daneben Angaben zu den Anbauflächen und Vorräten einzelner Feldfruchtarten erhoben.

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird jährlich in den Monaten April, Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember durchgeführt. Auskunft erteilen ehrenamtlich tätige Ernteberichtersteller/-innen, die über die im landwirtschaftlichen Betrieb angebauten Fruchtarten berichten.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1) sowie Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 46 Absatz 1 AgrStatG. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

#### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für

Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

#### Hilfsmerkmale und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname, Anschrift sowie Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden in das Betriebsregister übernommen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird nach Abschluss der Erhebung vernichtet bzw. gelöscht.

#### Kennnummer und Betriebsregister

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende landwirtschaftliche Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen Nummer.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen: Vor- und Familienname, Anschrift, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber oder Leiter der Betriebe beziehungsweise der Personen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Ihre uns zuletzt gemeldeten Anbauflächen sind vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Sind für die Anbauflächen keine Werte vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung. Sollte der vorgetragene Wert fehlerhaft sein oder sich Ihre Ertragsschätzung auf andere Flächen beziehen, bitte den vorgetragenen Wert überschreiben.
- 2** Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezitonnen je Hektar anzugeben. Als Ertrag gilt die voraussichtlich einzubringende bzw. die eingebrachte Ernte. Bei Totalverlusten (z. B. durch Überschwemmung) sind die betroffenen Felder anteilig mit einem Ertrag von „Null“ in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzu beziehen. Bitte beziehen Sie die Ertragsschätzungen für Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung auf 14 % und für Ölfrüchte auf 9 % Feuchtigkeit. Die Erträge für Getreide zur Ganzpflanzenernte sind auf 35 % Trockenmasse, also auf eine Basisfeuchte von 65 % umzurechnen.
- 3** Die Angaben zur Gesamternte des Vorjahres wurden aus Ihrer Dezembermeldung übernommen und vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Ist kein Wert für die Gesamternte des Vorjahres vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung. Sollte der vorgetragene Wert fehlerhaft sein, bitte diesen überschreiben.
- 4** Bitte geben Sie für die einzelnen Fruchtarten die in Ihrem Betrieb am 30. Juni gelagerten Vorräte an (Bestand aus eigener Produktion und Zukäufe). Einzubeziehen sind auch außerbetrieblich gelagerte Erntemengen, die sich noch im Eigentum des Betriebes befinden. Der Verwendungszweck der gelagerten Feldfrüchte (z. B. Verfütterung, Verkauf) spielt dabei keine Rolle.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland – Juli 2016

Rücksendung  
bitte bis

# EBE

Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit  
an der freiwilligen Erhebung.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift nicht mehr zutrifft, bitte korrigieren.

Kennnummer  
(bei Rückfragen bitte angeben)

## online

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. ....

4 2 , 3 5

... eine Klartextangabe eintragen, z. B. ....

Wildschäden

Geben Sie alle Flächen in Hektar mit zwei Nachkommastellen und die jeweiligen Durchschnittserträge in Dezitonnen je Hektar mit einer Nachkommastelle an.

2 9 7 , 1 4  
~~3 0 5~~ , ~~2 7~~

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ...

Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, sie sind im Text mit einem Verweis (z. B. **2**) gekennzeichnet.

### Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

Angaben zum Wachstumsstand und zu Pflanzenkrankheiten

Code  
0001

**i** Hier haben Sie die Möglichkeit, auf besondere Ereignisse hinzuweisen, die Einfluss auf Ihre Ertragsschätzung haben, z. B. ungünstige Witterung oder Schädlingsbefall.

Falls Sie einen ungewöhnlich schlechten Wachstumsstand feststellen, benennen Sie bitte die Ursachen. Falls verstärktes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen eine Minderung des Ertrages erwarten lassen, teilen Sie uns bitte fruchtartbezogen mit, um welche es sich handelt.



Abschnitt 2: Zweite Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte sowie Erntevorschätzung für Futtererbsen (einschließlich nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche <b>1</b>		Ertrag <b>2</b>		Basis- feuchte
		Hektar (mit 2 Nachkommastellen)		dt/ha (mit 1 Nachkommastelle)		
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ohne Silomais) .....	0121	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	65%
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn) .....	0101	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Sommerweizen (ohne Hartweizen) .....	0102	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Hartweizen (Durum) .....	0103	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Roggen und Wintermenggetreide .....	0104	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Triticale .....	0105	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Wintergerste .....	0106	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Sommergerste .....	0107	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Hafer .....	0108	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Sommermenggetreide .....	0109	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Erbsen (ohne Frischerbsen) .....	0131	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14%
	Winterraps .....	0161	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	9%
	Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	0162	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	9%

### Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

#### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar. Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen. Im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden daneben Angaben zu den Anbauflächen und Vorräten einzelner Feldfruchtarten erhoben.

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird jährlich in den Monaten April, Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember durchgeführt. Auskunft erteilen ehrenamtlich tätige Ernteberichtersteller/-innen, die über die im landwirtschaftlichen Betrieb angebauten Fruchtarten berichten.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1) sowie Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 46 Absatz 1 AgrStatG. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

#### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für

Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

#### Hilfsmerkmale und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname, Anschrift sowie Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden in das Betriebsregister übernommen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird nach Abschluss der Erhebung vernichtet bzw. gelöscht.

#### Kennnummer und Betriebsregister

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende landwirtschaftliche Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen Nummer.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen: Vor- und Familienname, Anschrift, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber oder Leiter der Betriebe beziehungsweise der Personen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Ihre uns zuletzt gemeldeten Anbauflächen sind vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Sind für die Anbauflächen keine Werte vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung. Sollte der vorgetragene Wert fehlerhaft sein oder sich Ihre Ertragsschätzung auf andere Flächen beziehen, bitte den vorgetragenen Wert überschreiben.
  
- 2** Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezitonnen je Hektar anzugeben. Als Ertrag gilt die voraussichtlich einzubringende bzw. die eingebrachte Ernte. Bei Totalverlusten (z. B. durch Überschwemmung) sind die betroffenen Felder anteilig mit einem Ertrag von „Null“ in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzu beziehen. Bitte beziehen Sie die Ertragsschätzungen für Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung auf 14 % und für Ölf Früchte auf 9 % Feuchtigkeit. Die Erträge für Getreide zur Ganzpflanzenernte sind auf 35 % Trockenmasse, also auf eine Basisfeuchte von 65 % umzurechnen.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland – August 2016

Rücksendung  
bitte bis

# EBE

Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit  
an der freiwilligen Erhebung.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift nicht mehr zutrifft, bitte korrigieren.

Kennnummer  
(bei Rückfragen bitte angeben)

## online

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. ....

4 2 , 3 5

... eine Klartextangabe eintragen, z. B. ....

Wildschäden

Geben Sie alle Flächen in Hektar mit zwei Nachkommastellen und die jeweiligen Durchschnittserträge in Dezitonnen je Hektar mit einer Nachkommastelle an.

2 9 7 , 1 4  
~~3 0 5~~ , ~~2 7~~

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ...

Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, sie sind im Text mit einem Verweis (z. B. **2**) gekennzeichnet.

### Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

Angaben zum Wachstumsstand und zu Pflanzenkrankheiten	Code 0001
---	--------------

**i** Hier haben Sie die Möglichkeit, auf besondere Ereignisse hinzuweisen, die Einfluss auf Ihre Ertragsschätzung haben, z. B. ungünstige Witterung oder Schädlingsbefall.

Falls Sie einen ungewöhnlich schlechten Wachstumsstand feststellen, benennen Sie bitte die Ursachen. Falls verstärktes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen eine Minderung des Ertrages erwarten lassen, teilen Sie uns bitte fruchtartbezogen mit, um welche es sich handelt.

## Abschnitt 2: Erntevorschätzung für Mais, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Körnersonnenblumen

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche <b>1</b>		Ertrag <b>2</b>		Basis- feuchte
		Hektar (mit 2 Nachkommastellen)		dt/ha (mit 1 Nachkommastelle)		
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix) .....	0110	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Ackerbohnen .....	0132	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Süßlupinen .....	0133	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Sojabohnen .....	0135	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Sonnenblumen .....	0163	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		9 %
Kartoffeln insgesamt .....	0140	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		Frisch- masse	
Silomais/Grünmais (einschließlich Lieschkolbenschrot) .....	0122	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		65 %	

## Abschnitt 3: Endgültige Ernteschätzung für Getreide, Futtererbsen und Ölfrüchte (einschließlich nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche <b>1</b>		Ertrag <b>2</b>		Basis- feuchte
		Hektar (mit 2 Nachkommastellen)		dt/ha (mit 1 Nachkommastelle)		
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ohne Silomais) .....	0121	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>			65 %
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn) .....	0101	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Sommerweizen (ohne Hartweizen) .....	0102	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Hartweizen (Durum) .....	0103	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Roggen und Wintermenggetreide .....	0104	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Triticale .....	0105	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Wintergerste .....	0106	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Sommergerste .....	0107	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Hafer .....	0108	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Sommernenggetreide .....	0109	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Erbsen (ohne Frischerbsen) .....	0131	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		14 %
	Winterraps .....	0161	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		9 %
	Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	0162	<input type="text"/> , <input type="text"/>	<input type="text"/> , <input type="text"/>		9 %

### Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

#### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar. Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen. Im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden daneben Angaben zu den Anbauflächen und Vorräten einzelner Feldfruchtarten erhoben.

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird jährlich in den Monaten April, Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember durchgeführt. Auskunft erteilen ehrenamtlich tätige Ernteberichterstatter/-innen, die über die im landwirtschaftlichen Betrieb angebauten Fruchtarten berichten.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1) sowie Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 46 Absatz 1 AgrStatG. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

#### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für

Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

#### Hilfsmerkmale und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname, Anschrift sowie Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen lediglich der technischen Durchführung der Erhebung und werden in das Betriebsregister übernommen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird nach Abschluss der Erhebung vernichtet bzw. gelöscht.

#### Kennnummer und Betriebsregister

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende landwirtschaftliche Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen Nummer.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen: Vor- und Familienname, Anschrift, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber oder Leiter der Betriebe beziehungsweise der Personen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Ihre uns zuletzt gemeldeten Anbauflächen sind vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Sind für die Anbauflächen keine Werte vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung. Sollte der vorgetragene Wert fehlerhaft sein oder sich Ihre Ertragsschätzung auf andere Flächen beziehen, bitte den vorgetragenen Wert überschreiben.
  
- 2** Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezitonnen je Hektar anzugeben. Als Ertrag gilt die voraussichtlich einzubringende bzw. die eingebrachte Ernte. Bei Totalverlusten (z. B. durch Überschwemmung) sind die betroffenen Felder anteilig mit einem Ertrag von „Null“ in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzu beziehen. Bitte beziehen Sie die Ertragsschätzungen für Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung auf 14 % und für Ölfrüchte auf 9 % Feuchtigkeit. Die Erträge für Silomais/Grünmais und Getreide zur Ganzpflanzenernte sind auf 35 % Trockenmasse, also auf eine Basisfeuchte von 65 % umzurechnen.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland – Oktober 2016

Rücksendung  
bitte bis

# EBE

Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit  
an der freiwilligen Erhebung.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift nicht mehr zutrifft, bitte korrigieren.

Kennnummer  
(bei Rückfragen bitte angeben)

## online

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. ....

4 2 , 3 5

... eine Klartextangabe eintragen, z. B. ....

Wildschäden

Geben Sie alle Flächen in Hektar mit zwei Nachkommastellen und die jeweiligen Durchschnittserträge in Dezitonnen je Hektar mit einer Nachkommastelle an.

2 9 7 , 1 4  
~~3 0 5~~ , ~~2 7~~

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ...

Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, sie sind im Text mit einem Verweis (z. B. **2**) gekennzeichnet.

### Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

Angaben zum Wachstumsstand und zu Pflanzenkrankheiten

Code  
0001

**i** Hier haben Sie die Möglichkeit, auf besondere Ereignisse hinzuweisen, die Einfluss auf Ihre Ertragsschätzung haben, z. B. ungünstige Witterung oder Schädlingsbefall.

Falls Sie einen ungewöhnlich schlechten Wachstumsstand feststellen, benennen Sie bitte die Ursachen. Falls verstärktes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen eine Minderung des Ertrages erwarten lassen, teilen Sie uns bitte fruchtartbezogen mit, um welche es sich handelt.



## Abschnitt 2: Endgültige Ernteschätzung für Mais, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Körner Sonnenblumen (einschließlich nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche <b>1</b>		Ertrag <b>2</b>		Basis- feuchte
		Hektar (mit 2 Nach- kommastellen)		dt/ha (mit 1 Nachkommastelle)		
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix) .....	0110	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14 %
	Ackerbohnen .....	0132	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14 %
	Süßlupinen .....	0133	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14 %
	Sojabohnen .....	0135	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	14 %
	Sonnenblumen .....	0163	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	9 %
Kartoffeln insgesamt .....	0140	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	Frisch- masse
Silomais/Grünmais (einschließlich Lieschkolbenschrot) .....	0122	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	65 %

## Abschnitt 3: Endgültige Ernteschätzung für Raufutter

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche <b>1</b>	Raufutter-Erträge	
			Trockenmasse-Ertrag (100% TM) <b>3</b>	alternativ: Heuertrag <b>3</b>
		Hektar (mit 2 Nach- kommastellen)	dt/ha (mit 1 Nachkommastelle)	
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 % Leguminosen) .....	0123	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) .....	0124	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) .....	0231	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Weiden (einschließlich Mähweiden und Almen) .....	0232	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

## Abschnitt 4: Verwendung der Gesamtraufutterernte

Fruchtart	Code	Nutzung der Raufutterernte als			
		Silage (einschließlich Heulage)	Heu	Frischfutter/ Weide	zusammen
Anteil in Prozent am Gesamterntegewicht					
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80 % Leguminosen) .....	0012	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	100
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschließlich Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) .....	0013	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	100
Wiesen und Weiden (einschließlich Mähweiden) .....	0014	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	100

## Änderung der Bankverbindung

Hat sich Ihre Bankverbindung während des Berichtsjahres geändert?	Code 0015	ja ..... <input type="checkbox"/>	Bitte geben Sie nachfolgend Ihre neue Bankverbindung an.
		nein ..... <input type="checkbox"/>	Ende der Erhebung.
Kontoinhaber .....	<input type="text"/>		
Kreditinstitut .....	<input type="text"/>		
IBAN .....	<input type="text"/>		
BIC .....	<input type="text"/>		

### Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

#### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar. Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen. Im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden daneben Angaben zu den Anbauflächen und Vorräten einzelner Feldfruchtarten erhoben.

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird jährlich in den Monaten April, Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember durchgeführt. Auskunft erteilen ehrenamtlich tätige Ernteberichtersteller/-innen, die über die im landwirtschaftlichen Betrieb angebaute Fruchtarten berichten.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1) sowie Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 46 Absatz 1 AgrStatG. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

#### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für

Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

#### Hilfsmerkmale und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname, Anschrift sowie Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen der technischen Durchführung der Erhebung und werden in das Betriebsregister übernommen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird nach Abschluss der Erhebung vernichtet bzw. gelöscht.

#### Kennnummer und Betriebsregister

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende landwirtschaftliche Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen Nummer.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen: Vor- und Familienname, Anschrift, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber oder Leiter der Betriebe beziehungsweise der Personen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Ihre uns zuletzt gemeldeten Anbauflächen sind vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Sind für die Anbauflächen keine Werte vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung. Sollte der vorgetragene Wert fehlerhaft sein oder sich Ihre Ertragsschätzung auf andere Flächen beziehen, bitte den vorgetragenen Wert überschreiben.
- 2** Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezitonnen je Hektar anzugeben. Als Ertrag gilt die voraussichtlich einzubringende bzw. die eingebrachte Ernte. Bei Totalverlusten (z. B. durch Überschwemmung) sind die betroffenen Felder anteilig mit einem Ertrag von „Null“ in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzu beziehen. Bitte beziehen Sie die Ertragsschätzungen für Getreide und Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung auf 14 % und für Ölfrüchte auf 9 % Feuchtigkeit. Die Erträge für Silomais/Grünmais sind auf 35 % Trockenmasse, also auf eine Basisfeuchte von 65 % umzurechnen.
- 3** Bitte geben Sie die Raufutter-Erträge als Trockenmasseertrag (Ertrag auf 100 % TM berechnet) oder als Heuertrag von allen Schnitten einschließlich der noch zu erwartenden Nutzung insgesamt an (Berechnung nach der Zollstock-/Schätzformelmethode bzw. Heumethode). Der Ertrag für gemulchte Flächen ist auf 0 dt/ha zu setzen.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland – November 2016

Rücksendung  
bitte bis

# EBE

Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit  
an der freiwilligen Erhebung.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift nicht mehr zutrifft, bitte korrigieren.

Kennnummer  
(bei Rückfragen bitte angeben)

## online

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie ...

... die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. ....

4 2 , 3 5

... eine Klartextangabe eintragen, z. B. ....

Wildschäden

Geben Sie alle Flächen in Hektar mit zwei Nachkommastellen und die jeweiligen Durchschnittserträge in Dezitonnen je Hektar mit einer Nachkommastelle an.

2 9 7 , 1 4  
~~3 0 5 , 2 7~~

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ...

Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, sie sind im Text mit einem Verweis (z. B. **2**) gekennzeichnet.

## Abschnitt 1: Allgemeine Angaben

Angaben zum Wachstumsstand und zu Pflanzenkrankheiten

Code  
0001

**i** Hier haben Sie die Möglichkeit, auf besondere Ereignisse hinzuweisen, die Einfluss auf Ihre Ertragsschätzung haben, z. B. ungünstige Witterung oder Schädlingsbefall.

Falls Sie einen ungewöhnlich schlechten Wachstumsstand feststellen, benennen Sie bitte die Ursachen. Falls verstärktes Auftreten von Pflanzenkrankheiten und -schädlingen eine Minderung des Ertrages erwarten lassen, teilen Sie uns bitte fruchtartbezogen mit, um welche es sich handelt.

## Abschnitt 2: Endgültige Ernteschätzung für Zuckerrüben

Fruchtart (Nur Hauptkulturen, kein Zwischenfruchtanbau)	Code	Anbaufläche <b>1</b>		Ertrag <b>2</b>	
		Hektar (mit 2 Nachkommastellen)		dt/ha (mit 1 Nachkommastelle)	
Zuckerrüben .....	0145	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

## Abschnitt 3: Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst 2016

Fruchtart	Code	Anbaufläche zur Ernte 2016 <b>1</b>		Aussaatfläche im Herbst 2016 zur Ernte 2017	
		Hektar (mit 2 Nachkommastellen)			
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ohne Silomais) .....	0121	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Winterweizen (einschließlich Dinkel und Einkorn) .....	0101	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Roggen und Wintermenggetreide .....	0104	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Triticale .....	0105	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Wintergerste .....	0106	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
	Winterraps .....	0161	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>

### Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

#### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar. Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen. Im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden daneben Angaben zu den Anbauflächen und Vorräten einzelner Feldfruchtarten erhoben.

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird jährlich in den Monaten April, Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember durchgeführt. Auskunft erteilen ehrenamtlich tätige Ernteberichterstatter/-innen, die über die im landwirtschaftlichen Betrieb angebauten Fruchtarten berichten.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1) sowie Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 46 Absatz 1 AgrStatG. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

#### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für

Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

#### Hilfsmerkmale und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname, Anschrift sowie Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen der technischen Durchführung der Erhebung und werden in das Betriebsregister übernommen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird nach Abschluss der Erhebung vernichtet bzw. gelöscht.

#### Kennnummer und Betriebsregister

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende landwirtschaftliche Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen Nummer.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen: Vor- und Familienname, Anschrift, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber oder Leiter der Betriebe beziehungsweise der Personen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Ihre uns zuletzt gemeldeten Anbauflächen sind vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Sind für die Anbauflächen keine Werte vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung. Sollte der vorgetragene Wert fehlerhaft sein, bitte diesen überschreiben.
  
- 2** Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezitonnen je Hektar anzugeben. Als Ertrag gilt die voraussichtlich einzubringende bzw. die eingebrachte Ernte. Bei Totalverlusten (z. B. durch Überschwemmung) sind die betroffenen Felder anteilig mit einem Ertrag von „Null“ in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzubeziehen.

# Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland – Dezember 2016

Rücksendung  
bitte bis



Ansprechpartner/-in für Rückfragen  
(freiwillige Angabe)

Name:

Telefon oder E-Mail:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit  
an der freiwilligen Erhebung.

Rechtsgrundlagen und weitere rechtliche Hinweise entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, die Bestandteil dieses Fragebogens ist.

Falls Anschrift nicht mehr zutrifft, bitte korrigieren.

Kennnummer  
(bei Rückfragen bitte angeben)

## online

Bitte gehen Sie beim Ausfüllen des Fragebogens wie folgt vor:

Beantworten Sie die Fragen, indem Sie die erfragten Werte rechtsbündig eintragen, z. B. .... 1 2 0 0

Falls Sie eine Antwort korrigieren müssen, nehmen Sie die Korrektur deutlich sichtbar vor, z. B. ... 1 3 4 7  
~~2 1 3 5~~

Erläuterungen zu einzelnen Fragen entnehmen Sie der beigefügten Unterlage, sie sind im Text mit einem Verweis (z. B. **2**) gekennzeichnet.

### Vorräte am 31. Dezember 2016

Fruchtart	Code	Gesamternte 2016 <b>1</b>	Vorratsbestand insgesamt <b>2</b>
		dt	
Feldfrüchte zur Körnergewinnung	Weizen insgesamt (einschließlich Dinkel, Einkorn und Durum) .....	0017	<input style="width: 100%;" type="text"/>
	Roggen und Wintermenggetreide .....	0018	<input style="width: 100%;" type="text"/>
	Triticale .....	0019	<input style="width: 100%;" type="text"/>
	Winter- und Sommergerste .....	0020	<input style="width: 100%;" type="text"/>
	Hafer und Sommermenggetreide .....	0021	<input style="width: 100%;" type="text"/>
	Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschließlich Corn-Cob-Mix) .....	0022	<input style="width: 100%;" type="text"/>
Kartoffeln (frühe, mittelfrühe und späte) .....	0023	<input style="width: 100%;" type="text"/>	<input style="width: 100%;" type="text"/>



### Unterrichtung nach § 17 Bundesstatistikgesetz

#### Zweck, Art und Umfang der Erhebung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar. Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen. Im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland werden daneben Angaben zu den Anbauflächen und Vorräten einzelner Feldfruchtarten erhoben.

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland wird jährlich in den Monaten April, Juni, Juli, August, Oktober, November und Dezember durchgeführt. Auskunft erteilen ehrenamtlich tätige Ernteberichterstatter/-innen, die über die im landwirtschaftlichen Betrieb angebauten Fruchtarten berichten.

#### Rechtsgrundlagen

Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1) sowie Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2014 (BGBl. I S. 1975) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 13 des Gesetzes vom 25. Juli 2013 (BGBl. I S. 2749) geändert worden ist.

Erhoben werden die Angaben zu § 46 Absatz 1 AgrStatG. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

#### Geheimhaltung

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Nach § 98 Absatz 1 AgrStatG in Verbindung mit § 16 Absatz 4 BStatG dürfen vom Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder an die zuständigen obersten Bundes- oder Landesbehörden für die Verwendung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften und für

Zwecke der Planung, jedoch nicht für die Regelung von Einzelfällen, Tabellen mit statistischen Ergebnissen übermittelt werden, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen.

Nach § 16 Absatz 6 BStatG ist es auch zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem/der Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können.

Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

#### Hilfsmerkmale und Löschen

Hilfsmerkmale sind Vor- und Familienname, Anschrift sowie Rufnummern und Adressen für elektronische Post. Sie dienen der technischen Durchführung der Erhebung und werden in das Betriebsregister übernommen. Der Fragebogen einschließlich der Hilfsmerkmale wird nach Abschluss der Erhebung vernichtet bzw. gelöscht.

#### Kennnummer und Betriebsregister

Nach § 97 Absatz 3 AgrStatG wird für jede Erhebungseinheit eine Kennnummer vergeben, die von den Statistischen Ämtern der Länder in das nach § 97 Absatz 1 AgrStatG zu führende landwirtschaftliche Betriebsregister übernommen wird. Die verwendete Kennnummer dient der Unterscheidung der in die Erhebung einbezogenen Betriebe. Sie besteht aus einer laufenden, frei vergebenen Nummer.

In das Betriebsregister werden nach § 97 Absatz 2 AgrStatG folgende Hilfsmerkmale aufgenommen: Vor- und Familienname, Anschrift, Rufnummern und Adressen für elektronische Post der Inhaber oder Leiter der Betriebe beziehungsweise der Personen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen.

## Erläuterungen zum Fragebogen

- 1** Ihre errechneten Erntemengen aus den vorangehenden Berichtsmonaten sind vorgetragen (falls eine Meldung vorlag). Ist kein Wert für die Gesamternte vorgetragen, bitten wir Sie um entsprechende Ergänzung. Sollte der vorgetragene Wert fehlerhaft sein, bitte diesen überschreiben
  
- 2** Bitte geben Sie für die einzelnen Fruchtarten die in Ihrem Betrieb am 31. Dezember gelagerten Vorräte an (Bestand aus eigener Produktion und Zukäufe). Einzubeziehen sind auch außerbetrieblich gelagerte Erntemengen, die sich noch im Eigentum des Betriebes befinden. Der Verwendungszweck der gelagerten Feldfrüchte (z. B. Verfütterung, Verkauf) spielt dabei keine Rolle.

# Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)



2016

Erscheinungsfolge: jährlich  
Erschienen am 20.05.2016

Ihr Kontakt zu uns:  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)  
Telefon:+49(0)611/75-2405

# Kurzfassung

## 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 4

- *Bezeichnung der Statistik:* Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)
- *Grundgesamtheit:* Zur Grundgesamtheit gehören die Anbauflächen aller landwirtschaftlichen Betriebe, die bestimmte Getreidearten, Winterraps bzw. Kartoffeln anbauen und die eine der definierten Erfassungsgrenzen nach dem Agrarstatistikgesetz (§ 91) erreichen oder überschreiten.
- *Statistische Einheiten:* Probeflächen und Probefelder mit Anbau der zu messenden Fruchtarten von landwirtschaftlichen Betrieben
- *Berichtszeitraum:* das laufende Kalenderjahr
- *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet, Bundesländer (ohne Berlin, Bremen und Hamburg)
- *Rechtsgrundlagen:* National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG); Europäische Union: Verordnung (EG) Nr. 543/2009
- *Erhebungszeitraum:* Juni bis November jeden Jahres
- *Periodizität:* jährlich

## 2 Inhalte und Nutzerbedarf

Seite 5

- *Inhalte der Statistik:* Erträge bei den Fruchtarten Getreide, Winterraps und Kartoffeln, Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche, Sorte, Gesamterntemenge, Angaben zur Bewertung von Ertragsverhältnissen und Beschaffenheitsmerkmalen (Inhaltsstoffe, Verarbeitungseigenschaften und Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen) bei Getreide und Winterraps
- *Nutzerbedarf:* Europäische Kommission, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft und Forschung

## 3 Methodik

Seite 6

- *Konzept der Datengewinnung:*
  - dreistufiges Stichprobenverfahren beim Probeschnittverfahren bei Getreide,
  - zweistufiges Stichprobenverfahren beim Volldruschverfahren bei Getreide und Winterraps und
  - dreistufiges Stichprobenverfahren beim Proberodungsverfahren bei Kartoffeln
- *Stichprobenumfang:* Auf Basis des aktuellen Stichprobenplans werden für Getreide 3 200 Probeschnitte und 4 250 Volldrusche realisiert. Für Winterraps sind 900 Volldrusche und für Kartoffeln 850 Proberodungen vorgesehen.
- *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen.
- *Datenaufbereitung:* Die Hektarerträge werden für die einbezogenen Fruchtarten getrennt ermittelt, anschließend mit den entsprechenden Anbauflächen der Bundesländer aus der aktuellen Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die Erntemengen je Land zu ermitteln. Das Bundesergebnis für den Ertrag ergibt sich aus den Erträgen der Länder durch eine Gewichtung mit den Anbauflächen der jeweiligen Fruchtarten. Bei den Ergebnissen zu den Beschaffenheitsmerkmalen handelt es sich um keine hochgerechneten Daten der Laboruntersuchungen. Die Landes- und Bundesergebnisse der Beschaffenheitsmerkmale werden aufsummiert und arithmetisch gemittelt; die Bundesergebnisse bei einzelnen Beschaffenheitsmerkmalen werden zudem nach den Erntemengen der Länder gewichtet.

## 4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Seite 8

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Durch Messung und sehr geringe Antwortausfälle wird eine hohe Genauigkeit der Ergebnisse erzielt.
- *Stichprobenbedingte Fehler:* Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte für die Stichprobe. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen.
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler:* Fehler in der Auswahlgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Da Erhebungsbeauftragte eingesetzt werden, gibt es nur wenige Antwortausfälle bzw. sind sofortige Rückfragen möglich. Zudem sind systematische Fehler bei der Messung möglich.

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 9

- *Aktualität:* Erste Ergebnisse werden Ende August des laufenden Jahres, endgültige Ergebnisse im folgenden Jahr (von Februar bis Mai) veröffentlicht.
- *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zu dem vom Statistischen Bundesamt angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht.

<b>6 Vergleichbarkeit</b>	<b>Seite 10</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Räumliche Vergleichbarkeit:</i> auf europäischer Ebene: Vergleich zwischen den EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen Bundesländern möglich</li><li>• <i>Zeitliche Vergleichbarkeit:</i> Vorjahresvergleiche seit 1991 möglich. Im früheren Bundesgebiet sind zudem Vergleiche seit dem Berichtsjahr 1950 möglich.</li></ul>	
<b>7 Kohärenz</b>	<b>Seite 10</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Input für andere Statistiken:</i> Bezüge bestehen zu den Ergebnissen der vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland.</li></ul>	
<b>8 Verbreitung und Kommunikation</b>	<b>Seite 10</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Verbreitungswege:</i> Unter <a href="http://www.destatis.de">www.destatis.de</a> &gt; Publikationen &gt; Thematische Veröffentlichungen sind die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung in der Fachserie 3 Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte - Feldfrüchte enthalten.</li></ul>	
<b>9 Sonstige fachstatistische Hinweise</b>	<b>Seite 11</b>
Keine	

# 1 Allgemeine Angaben zur Statistik

## 1.1 Grundgesamtheit

Zur Erhebungsgesamtheit der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) gehören die Anbauflächen der einbezogenen Fruchtarten in den Betrieben mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von mindestens fünf Hektar oder, wenn diese Mindestfläche nicht erreicht wird, mindestens jeweils zehn Rindern oder 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen oder 20 Schafen oder 20 Ziegen oder 1 000 Stück Geflügel oder einer Tabakfläche, Hopfenfläche, Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstanbaufläche von mindestens 0,5 Hektar oder einer Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland von mindestens 0,5 Hektar oder einer Dauerkulturlfläche im Freiland von mindestens einem Hektar oder einer Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland von mindestens 0,3 Hektar oder einer Produktionsfläche für Speisepilze von mindestens 0,1 Hektar oder einer Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern von mindestens 0,1 Hektar, sofern eine Mindestanbaufläche der zu beprobenden Kulturen (siehe Abschnitt 1.2) erreicht ist.

Die Erhebung und der Nachweis aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich das Grundstück mit dem oder den wichtigsten Wirtschaftsgebäude(n) des Betriebes befinden, im Einzelfall auch das Grundstück, von dem der Betrieb aus geleitet wird.

## 1.2 Statistische Einheiten (Darstellungs- und Erhebungseinheiten)

Zu den statistischen Einheiten gehören bei der BEE die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Probeflächen und Probefelder mit bestimmten Getreidearten (Winterweizen, Roggen und Wintermenggetreide, Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Triticale und Körnermais), Kartoffeln und Raps (Winterraps). Probefelder von Getreide, Raps und Kartoffeln sind nur dann in die BEE einzubeziehen, wenn sie eine Größe von mindestens 10 Ar erreichen. Nicht alle BEE-Kulturen werden regelmäßig in allen Ländern beprobt.

## 1.3 Räumliche Abdeckung

Die BEE wird in allen Ländern außer Berlin, Bremen und Hamburg durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den statistischen Ämtern für das Bundesgebiet und die Bundesländer veröffentlicht.

## 1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum ist das laufende Kalenderjahr.

## 1.5 Periodizität

Die BEE wird jährlich durchgeführt. Dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) werden von den statistischen Ämtern der Länder Zwischenergebnisse ab Anfang August als erste Anhaltspunkte über den Stand der Ernte geliefert. Die BEE wurde 1949 erstmals für Winterroggen und Weizen durchgeführt. Seitdem sind alle Länder des früheren Bundesgebietes (außer den Stadtstaaten), seit 1991 auch die neuen Bundesländer einbezogen. Seit dem Jahr 2004 wird neben Getreide und Kartoffeln auch Winterraps mit einbezogen.

## 1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

National:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)
- Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 (BAnz S. 10145)

in den jeweils geltenden Fassungen

Europäische Union:

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.06.2009, S. 1)

## 1.7 Geheimhaltung

### 1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden für die Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt, dürfen diese nach § 14 Absatz 2 BStatG die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

Die Ergebnisse der Untersuchung auf Inhaltsstoffe, Verarbeitungseigenschaften und die Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen (siehe Abschnitt 2.1.1) der an das Max Rubner-Institut übermittelten Proben dürfen nach § 47 des Agrarstatistikgesetzes in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz nur für statistische Zwecke verwendet werden.

Nachteile für die Erhebungsbetriebe sind ausgeschlossen, da die Angaben durch die Pseudonymisierung der Proben nicht unmittelbar den an der BEE teilnehmenden Betrieben zugeordnet werden können.

### **1.7.2 Geheimhaltungsverfahren**

Die Geheimhaltung der zu veröffentlichenden Daten aus der BEE erfolgt eigenverantwortlich in den statistischen Ämtern der Länder.

## **1.8 Qualitätsmanagement**

### **1.8.1 Qualitätssicherung**

In Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreterinnen und Vertreter der statistischen Ämter der Länder und der Landwirtschaftsministerien der Länder in regelmäßigen Beratungen gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft zur Vorbereitung und Durchführung ab. Zur Vorbereitung und Auswertung der BEE dient auch der Sachverständigenausschuss zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung. Der Sachverständigenausschuss tritt mindestens einmal im Jahr zusammen. Ihm kommen im Wesentlichen die folgenden Aufgabenschwerpunkte zu:

- die bei der Durchführung der BEE anzuwendende Methodik nach Maßgabe der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der BEE zu regeln,
- die Verfahren der BEE gemäß der Technischen Anleitung einheitlich umzusetzen,
- die Daten auszuwerten und die Ernteergebnisse festzustellen,
- bei der Auswahl der zu untersuchenden Beschaffenheitsmerkmale und bei der Interpretation der Ergebnisse der Beschaffenheitsuntersuchungen mitzuwirken.

Auf Landesebene können die für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen obersten Landesbehörden zur Planung und Durchführung der BEE eine Landesarbeitsgemeinschaft (Kommission) bilden. Sie ist in die Stichprobenziehung der Betriebe, der Probefelder und Probeflächen eingebunden.

Die Durchführung der BEE im Feld wird von Beschäftigten der statistischen Ämter der Länder oder Erhebungsbeauftragten begleitet. Sie übernehmen z. B. das Bestimmen der Probeflächen, -felder vor Ort, die Entnahme der Proben, das Ausfüllen der Erkennungsnachweise für die Probeschnitte bzw. Volldrusche und das Einsenden der Proben.

Zudem werden im statistischen Verbund die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an verschiedenen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und -sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

### **1.8.2 Qualitätsbewertung**

Die Qualitätsbewertung der eingehenden Ergebnisse obliegt den statistischen Ämtern der Länder sowie dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Werte, denen keine ausreichende Zahl an Erhebungseinheiten zugrunde liegt bzw. die nicht ausreichend valide sind, werden in den Veröffentlichungen nicht ausgewiesen und entsprechend gekennzeichnet.

## **2 Inhalte und Nutzerbedarf**

### **2.1 Inhalte der Statistik**

#### **2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik**

Zu den Erhebungsinhalten der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung gehören u. a. folgende Merkmale:

- Erträge der einbezogenen Feldfrüchte (einfaches arithmetisches Mittel der proportional zur Anbaufläche ausgewählten Probeschnitte, Volldrusche und Proberodungen)
- Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche
- Sorte
- Gesamterntemenge
- Angaben zur Bewertung der Ertragsverhältnisse (Ackerzahl, Vorfrucht, Feuchte, Schwarzbestand u. Ä.)
- Beschaffenheitsmerkmale (Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen).

#### **2.1.2 Klassifikationssysteme**

Entfällt

#### **2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen**

Entfällt

## 2.2 Nutzerbedarf

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt objektive und unverzerrte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter wichtiger Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Aufgrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes stehen die Qualitätsfaktoren immer mehr im Vordergrund. Hierbei stehen Risiken für die menschliche Gesundheit im Mittelpunkt. Daneben werden Aspekte der tierischen Gesundheit berücksichtigt. Die Ergebnisse der BEE sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

Zu den Hauptnutzern zählen:

- die EU-Kommission - Generaldirektion Landwirtschaft (GD-Agri),
- das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und
- die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Berufsverbände, Privatpersonen und interessierte Unternehmen.

## 2.3 Nutzerkonsultation

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über ausgewählte Feldfrüchte erfolgt vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen statistischen Ämtern der Länder. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor entsprechend den Anforderungen der Europäischen Kommission. Die Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem Sachverständigenausschuss zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung beraten. Hier werden Vorschläge zur Auswahl der Fruchtarten, die in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen werden, und zu Änderungen des Aufbereitungsverfahrens gemäß der Technischen Anleitung weiterentwickelt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

## 3 Methodik

### 3.1 Konzept der Datengewinnung

Das deutsche System der Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge ist eine wissenschaftlich fundierte Kombination aus einem Befragungs- und einem Stichprobenverfahren (vgl. hierzu auch den Qualitätsbericht zur Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland). Grundlage der BEE sind die im Rahmen eines Stichprobenverfahrens auf zufällig ausgewählten Probefeldern und Probeflächen gezogenen Proben und getroffenen Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende Ermittlungen von ertrags- und qualitätsbestimmenden Merkmalen bei den gezogenen Proben. Anhand der Ertragsmessungen werden jährlich die Durchschnittserträge ausgewählter Getreidearten, der Kartoffeln und des Wintertrapses für das Bundesgebiet und für die Länder mit der erforderlichen Genauigkeit ermittelt. Unter Verwendung der Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung wird daraus die vorläufige und endgültige Getreide-, Kartoffel- und Wintertrapsenernte der Länder und des Bundesgebietes berechnet.

Die bei der Durchführung der BEE anzuwendende Erhebungsmethodik ist in der "Technischen Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom Januar 2015" geregelt.

Die Stichprobe für die BEE ist beim Probeschnitt- bzw. Proberodungsverfahren dreistufig und beim Volldruschverfahren zweistufig konzipiert.

Dabei werden die folgenden Auswahlstufen genutzt:

1. Stufe: Landwirtschaftlicher Betrieb
2. Stufe: Probefeld
3. Stufe: Probefläche

Beim reinen Volldruschverfahren entfällt die dritte Auswahlstufe. Hier ist das gesamte Feld die Probefläche.

Bei der BEE für Getreide können die Länder grundsätzlich das Probeschnittverfahren in Kombination mit dem Volldruschverfahren oder ausschließlich das Volldruschverfahren wählen. Bei Wintertraps wird obligatorisch das Volldruschverfahren und bei Kartoffeln hauptsächlich das Proberodungsverfahren eingesetzt.

Das dreistufige Stichprobenverfahren kommt somit bei der Ertragsfeststellung für die Kartoffeln zur Anwendung, kann aber auch je nach Bundesland bei Getreide verwendet werden. Letzteres trifft bei einer Kombination von Probeschnitt- und Volldruschverfahren zu. Dann werden bei Getreide in einer ersten Phase die Erträge von fünf jeweils 1 m<sup>2</sup> großen Probeflächen durch Probeschnitte ermittelt. In der zweiten Phase müssen bei einer Unterstichprobe derjenigen Felder, auf denen die Probeschnitte durchgeführt wurden, durch einen Volldrusch die tatsächlich geernteten Mengen festgestellt werden. Mit dem Volldrusch können in der Folge die aus der größeren Stichprobe (der Probeflächen) in der ersten Erhebungsphase ermittelten durchschnittlichen Getreideerträge auf den tatsächlichen Ertrag umgerechnet werden.



Als Alternative können die statistischen Ämter der Länder bei der Feststellung der Getreideernte auch ein einphasiges Erhebungsverfahren wählen: Hier wird auf den Probeschnitt verzichtet und bei einer größeren Anzahl an Feldern ausschließlich das Volldruschverfahren angewendet. Dabei muss die Zahl der Proben so festgelegt werden, dass die Genauigkeit zum zuvor beschriebenen Verfahren nicht abnimmt und die Auswahl der zusätzlichen Probefelder ebenfalls ausschließlich nach dem Zufallsprinzip erfolgt. Bei dieser Art der Erhebungsdurchführung wird lediglich eine zweistufige Stichprobenauswahl benötigt.

Bei den Kartoffeln werden fast ausschließlich Proberodungen durchgeführt. Hierbei werden die Erträge aus 5 Reihen von jeweils 5 m Länge ermittelt. Der anhand der Probestellen ermittelte Ertrag bezieht sich auf die gewachsene Ernte ohne Ernteverluste. Zur Ermittlung des tatsächlich eingebrachten Ertrages wird ein fester landesspezifischer Korrektivfaktor verwendet, der auf früheren Vollrodungen bzw. Nachrodungen beruht. Lediglich in Brandenburg und Sachsen werden, sofern die Kreiserhebungsstellen sich dafür entscheiden, Vollrodungen anstelle von Proberodungen durchgeführt. In Niedersachsen werden in längeren Zeitabständen Vollrodungen zur Überprüfung des Landeskorrektivs angestellt.

Der Stichprobenumfang bei der BEE beläuft sich nach dem Agrarstatistikgesetz auf höchstens 10 000 Felder (d. h. Probefelder oder Probeflächen) landwirtschaftlicher Betriebe. Bis 2015 war die Auswahlgrundlage grundsätzlich die jeweils letzte allgemein durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung (zuletzt 2010), ergänzt um die laufend aktualisierten Angaben im Betriebsregister Landwirtschaft und - in Ländern in denen verfügbar - die jährlich vorliegenden Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS). Ab 2015 dienen als Auswahlgrundlage grundsätzlich die mindestens einmal jährlich aktualisierten Erhebungseinheiten des Betriebsregisters der Agrarstatistiken mit den zugehörigen Hilfs- und Erhebungsmerkmalen (§ 97 Absatz 2 Nr. 1 und 2 AgrStatG).

Die Auswahl der Betriebe, Probefelder und Probeflächen erfolgt, für jede in die BEE einbezogene Fruchtart getrennt, jeweils proportional zu ihrer entsprechenden Anbaufläche im jeweiligen Land. Zur Steigerung der Ergebnispräzision werden die Betriebe in der Auswahlgrundlage vor der Ziehung regional angeordnet. So lässt sich die Genauigkeit auf regionaler Ebene erhöhen.

Zur Feststellung der Beschaffenheitsmerkmale (Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen) erhält das Max Rubner-Institut (MRI), Standort Detmold, von den Landesarbeitsgemeinschaften (Kommissionen) bzw. Landesuntersuchungsanstalten zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine pseudonymisierte Teilprobe (500 Gramm bis 2 Kilogramm) von ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf eine mögliche Belastung mit Mykotoxinen und Pflanzenschutzmitteln zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Um Rückschlüsse auf die Backqualität der Brotgetreidearten ziehen zu können, werden bei Weizen folgende Parameter untersucht: Proteingehalt, Sedimentationswert, erwartetes Backergebnis und Fallzahl. Bei Roggen werden neben Besatz, Mutterkorn und Aschegehalt (fakultativ) auch Amylogramm (einschl. Verkleisterungstemperatur), Fallzahl, Proteingehalt und Hektolitergewicht (fakultativ) bestimmt. Beim Winterraps wird der Ölgehalt ermittelt. Die Einzelheiten hierzu werden vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt. Es werden jährlich ca. 2 800 Proben bei Getreide und 800 Proben bei Winterraps untersucht.

### **3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung**

Die Federführung für die Erhebung auf Bundesebene liegt beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Für die Vorbereitung und Auswertung ist beim BMEL ein Sachverständigenausschuss gebildet worden, dem Vertreter des BMEL, der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, des Max Rubner-Instituts, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, der jeweils zuständigen Obersten Landesbehörden und des Verbandes der Landwirtschaftskammern angehören.

Die Aufgaben des Sachverständigenausschusses sind, die bei der Durchführung der BEE anzuwendende Methodik im Rahmen einer Technischen Anleitung zu regeln, die Verfahren gemäß dieser Anleitung umzusetzen, Beschlüsse über die Durchführung der BEE zu fassen, Vorschläge zur Auswahl der Fruchtarten, die in das Stichprobenverfahren einbezogen werden sollen, zu unterbreiten, das Aufbereitungsverfahren weiter zu entwickeln, Daten auszuwerten und die Ernteergebnisse festzustellen, bei der Auswahl der zu untersuchenden Beschaffenheitsmerkmale und bei der Interpretation der Ergebnisse der Beschaffenheitsuntersuchungen mitzuwirken.

Die Durchführung der Erhebung erfolgt eigenverantwortlich in den statistischen Ämtern der Länder bzw. in den nachgeordneten Behörden der zuständigen Landesministerien. Sie entscheiden über die erforderlichen Maßnahmen zur Einhaltung der in der Technischen Anleitung festgelegten Verfahren sowie über das Einsetzen von fachkundigen Erhebungsbeauftragten. Des Weiteren bestimmen die Länder die Landesuntersuchungsanstalten, die die eingesandten Getreideproben von Probeschnitten dreschen, wiegen und diese, sowie die Getreide- und Rapsproben aus den Volldruschen, untersuchen (Feuchtigkeitsgehalt bei Probeschnitten; Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz und Auswuchs (nur Getreide) bei Volldruschen). Diese Daten werden dem statistischen Amt des Landes zur Berechnung der Ernteerträge übermittelt. Das statistische Amt des Landes übermittelt dem BMEL ab Anfang August aggregierte Zwischenergebnisse als erste Anhaltspunkte über den Stand und die Entwicklung der Ernte. Die Länder legen dem Sachverständigenausschuss die Ergebnisse der beprobten Fruchtarten vor. Auf dieser Grundlage werden die Bundesergebnisse ermittelt und nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung in einem Abschlussbericht dokumentiert.

Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale gemäß § 47 Absatz 2 Satz 3 und Satz 4 des Agrarstatistikgesetzes erhält das Max Rubner-Institut von den Ländern zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine Teilprobe von

ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf unerwünschte Stoffe zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Einzelheiten werden durch das BMEL in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt.

Für die BEE legt die "Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom Januar 2015 " die Merkmale für die Erkennungsnachweise fest.

### **3.3 Datenaufbereitung (einschl. Hochrechnung)**

Im Rahmen der BEE werden Hektarerträge getrennt für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten ermittelt, wobei sich das Verfahren je nach Verwendung des zwei- oder dreistufigen Stichprobenverfahrens voneinander unterscheidet:

- Beim dreistufigen Stichprobenverfahren werden bei Getreide und Kartoffeln die Erträge der Probeschnitt-/Proberodungsergebnisse auf den Probeflächen mittels eines einfachen arithmetischen Mittels auf die durchschnittlichen Hektarerträge pro Feld hochgerechnet. Beim Getreide werden zusätzlich die in einer Unterstichprobe auf den Probefeldern festgestellten Volldruschergebnisse mit den korrespondierenden Probedruschergebnissen der entsprechenden Probefelder zu einem Korrektiv berechnet. Dieses ergibt sich aus der Division des Volldruschergebnisses durch das Probeschnittergebnis und wird zu einem Landeskorrektiv hochgerechnet, mit dem die durchschnittlichen Hektarerträge für das Land berechnet werden. Bei Kartoffeln werden für die Erträge der Proberodungsergebnisse feste landesspezifische Korrekturfaktoren verwendet, um die Ernteverluste zu gewichten. Die Korrekturfaktoren beruhen auf Vollrodungen oder Nachrodungen, die in den Ländern üblicherweise vor längerer Zeit durchgeführt wurden.
- Beim zweistufigen Stichprobenverfahren basiert die Ertragsermittlung für Getreide und Raps ausschließlich auf Volldruschen. Zur Berechnung des Hektarertrages eines Landes werden alle Hektarerträge der Stichprobenbetriebe addiert und es wird das arithmetische Mittel gebildet.

Die Hektarerträge aus Probeschnitten und Volldruschen werden mit der jeweiligen Anbaufläche aus der aktuellen Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die entsprechende Erntemenge je Land zu erhalten. Der Hektarertrag für den Bund wird dabei mit den entsprechenden Anbauflächen gewichtet. Aufgrund der flächenproportionalen Gewichtung der Erträge ist kaum mit Ergebnisverzerrungen zu rechnen.

Die zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale gezogenen Proben sind proportional zur Anbaufläche der ausgewählten Kulturen auf die einzelnen Betriebe verteilt. Sie basieren somit auf dem gleichen Stichprobenplan wie die Ertragsermittlung. Die Ergebnisse der Laboruntersuchungen werden allerdings nicht frei hochgerechnet, sondern auf Landes- und Bundesebene aufsummiert und arithmetisch gemittelt. Für einzelne Beschaffenheitsmerkmale wird das Bundesergebnis zusätzlich nach den Erntemengen der Länder gewichtet.

Es kommen keine Imputationsmethoden zur Anwendung. Die auf Landesebene zuständigen Stellen sorgen in der Regel dafür, dass es keinen Ausfall an Betrieben gibt bzw. Ersatzbetriebe zur BEE herangezogen werden.

### **3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren**

Ein Saisonbereinigungsverfahren wird nicht angewendet. Es werden jeweils endgültige Erträge für eine Erntesaison ermittelt.

### **3.5 Beantwortungsaufwand**

Für die BEE sind die Inhaber/-innen oder Leiter/-innen der ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe auskunftspflichtig. Für die Durchführung vor Ort werden geeignete Personen als Erhebungsbeauftragte verpflichtet/eingesetzt. Die Anzahl der Auskunftspflichtigen wird durch die Stichprobe niedrig gehalten.

## **4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit**

### **4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit**

Bei der BEE findet eine Messung der Parameter statt. Die Angaben über die Hektarerträge sind daher relativ genau. Allerdings handelt es sich hierbei um eine Stichprobenerhebung. Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier: Probefelder bzw. Probeflächen) sind in der Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt werden. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe und -felder/-flächen vom "wahren Wert" der Grundgesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Gemäß EG-Verordnung (Nr. 543/2009 vom 18. Juni 2009) werden Genauigkeitsanforderungen an die Qualität der Stichprobe gestellt. Diesbezüglich darf der Variationskoeffizient für die Anbauflächen und Erntemengen von den Getreidearten, von Winterraps und Kartoffeln auf nationaler Ebene drei Prozent nicht überschreiten.

Bei den Angaben zu den Beschaffenheitsmerkmalen ist zu beachten, dass die Stichprobe repräsentativ für die Ertragsermittlung ist und keine stichprobenmethodische Untergliederung nach den Qualitätsmerkmalen erfolgt. Dies soll durch eine intensive Vorbereitung der Erhebung, insbesondere im Rahmen des Sachverständigenausschusses, vermieden werden.

## 4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Bei der BEE wird eine Fehlerrechnung durchgeführt. Es wird der einfache relative Standardfehler als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Beim dreistufigen Stichprobenverfahren findet eine Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers für die endgültigen Hektarerträge auf Basis der Fehlervarianzen des über die Probeschnitte (-rodungen) ermittelten Ertrages und des Schätzwertes der relativen Fehlervarianz der Länderkorrektive (siehe Abschnitt 3.3) statt. Beim zweistufigen Stichprobenverfahren werden die einfachen Standardfehler ausschließlich über die Fehlervarianzen der über die Volldrusche ermittelten Erträge abgeschätzt.

Diese Fehlerwerte werden im Bericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung" durch das BMEL veröffentlicht.

## 4.3 Nicht-Stichprobenbedingte Fehler

- **Fehler durch die Erfassungsgrundlage:** Diese können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe, deren Anbaustrukturen und Ertragsverhältnisse bei den ausgewählten Fruchtarten. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden die mindestens einmal jährlich aktualisierten Erhebungseinheiten des Betriebsregisters der Agrarstatistiken herangezogen. Je heterogener die Ertragsverhältnisse der in die Stichprobe einbezogenen Betriebe ist, desto größer sind die Varianzen der Erntemengen auf den Probeflächen bzw. -feldern.

- **Nicht-stichprobenbedingte Fehler:** Da die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung von Amts wegen durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt wird, dürften in der Regel eher selten Antwortausfälle auftreten. Die Erhebungsbeauftragten müssen mit großer Sorgfalt den Stichprobenplan umsetzen und subjektive Einflüsse soweit wie möglich ausschließen. Bei der BEE gelten Felder, die erst nach Ablauf der Aufbereitung abgeerntet werden, als fehlende Antwort. Wenn ein Betrieb nicht mehr besteht oder die einzubeziehende Fruchtart nicht oder nicht mehr im erforderlichen Ausmaß angebaut wird, wird der Betrieb gegen einen Ersatzbetrieb ausgetauscht. Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder bzw. der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen Landesbehörden (z. B. Ämter für Landwirtschaft), die die Erhebungsbeauftragten einsetzen, sowie der Landesuntersuchungsanstalten möglichst gering gehalten. Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler wurden nicht durchgeführt. Bei Mais (Erfassung im Rahmen der BEE nur in Baden-Württemberg) kann sich zudem noch die Problematik der unklaren Verwendung ergeben. So wissen die Landwirte zum Zeitpunkt der Probedrusche häufig noch nicht endgültig, ob der angebaute Mais als Körnermais oder als Silomais geerntet wird. Da sich die Erträge aber deutlich unterscheiden, kann es hier noch zu Änderungen zwischen den beiden Messungen kommen. Außerdem müssen die Erhebungsbeauftragten immer darauf achten, die gewachsene Ernte zu messen und nicht nur die marktfähige Ware. Dies ist insbesondere bei den Kartoffeln von Bedeutung.

## 4.4 Revisionen

### 4.4.1 Revisionsgrundsätze

Entfällt

### 4.4.2 Revisionsverfahren

Entfällt

### 4.4.3 Revisionsanalysen

Entfällt

## 5 Aktualität und Pünktlichkeit

### 5.1 Aktualität

Das erste vorläufige Länderergebnis/Bundesergebnis für die Erträge von Getreide und Winterraps wird Ende August des Erhebungsjahres und für Kartoffeln Ende September des Erhebungsjahres ermittelt und vom BMEL veröffentlicht. Je nach Verlauf der Ernte wird Ende September nochmals ein zweites vorläufiges Ergebnis für Getreide und für Winterraps ermittelt und publiziert.

Die vorläufigen Ergebnisse der Erhebung werden vom StBA ab September in den Fachserien 3, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte - Feldfrüchte Juli/August und August/September veröffentlicht. Die endgültigen Ergebnisse über die Erntemengen auf Bundes- und Landesebene sind von dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung abhängig und liegen im Folgejahr (Februar bis April) vor. Der ausführliche Bericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)" des BMEL wird im April/Mai des Folgejahres veröffentlicht.

### 5.2 Pünktlichkeit

Die Ergebnisse werden zu dem vorab geplanten und bekannt gegebenen Termin veröffentlicht. Das BMEL besitzt das Vorrecht für die Erstveröffentlichung der ersten vorläufigen Daten aus der BEE. Die Daten werden direkt im Anschluss in der entsprechenden Fachserie (s. Pkt. 8.1) vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

## 6 Vergleichbarkeit

### 6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedstaaten eingesetzten Methodik.

### 6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die zeitliche Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer (außer den Stadtstaaten) ab 1950 möglich. Ab 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer gegeben.

## 7 Kohärenz

### 7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung wird ergänzt um die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung. Zwischen der BEE und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland bestehen Bezüge, da zur Ermittlung von Regionalergebnissen die Ertragsschätzungen der Ernteberichtersteller/Betriebe für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen werden. Außerdem werden die Hektarerträge von Fruchtarten (Getreide, Winterraps bzw. Kartoffeln), die in einzelnen Ländern nicht in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen sind, mit Hilfe der Ergebnisse der EBE und den im Rahmen der BEE festgestellten Erträgen benachbarter Länder abgeleitet. Den statistischen Ämtern der Länder obliegt die Festlegung der Verknüpfung der Ergebnisse (vgl. hierzu den Bericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)" des BMEL).

### 7.2 Statistikinterne Kohärenz

Entfällt

### 7.3 Input für andere Statistiken

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung). Zwischen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung und der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland bestehen Bezüge. Zur Berechnung von Regionalergebnissen werden die Ertragsschätzungen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen.

## 8 Verbreitung und Kommunikation

### 8.1 Verbreitungswege

#### Pressemitteilungen

Das Erstveröffentlichungsrecht der vorläufigen Ergebnisse hat das BMEL.

#### Veröffentlichungen

- Unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen können die Fachserien 3, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte - Feldfrüchte; Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.
- Unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Publikationen > Statistisches Jahrbuch ist das Statistische Jahrbuch als PDF-Datei kostenfrei erhältlich.

#### Online-Datenbank

- Über das Datenbanksystem GENESIS-Online ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) > Genesis-Online > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können lange Zeitreihen zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.
- Über das Datenbanksystem Regionaldatenbank ([www.destatis.de](http://www.destatis.de)) > Regionaldatenbank > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können tiefer gegliederte regionale Daten zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

#### Zugang zu Mikrodaten

Entfällt.

#### Sonstige Verbreitungswege

- Eigene Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Länder sind gegebenenfalls über die Website des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Links sind verfügbar unter: [http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de\\_inhalt11.asp](http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de_inhalt11.asp)
- Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gibt jährlich einen Erntebericht mit vorläufigen Ergebnissen und einen Abschlussbericht zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) heraus. Diese sind kostenfrei verfügbar unter: <http://www.bmel-statistik.de>.

## **8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik**

Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom Januar 2015 ([www.destatis.de](http://www.destatis.de) > Zahlen & Fakten > Wirtschaftsbereiche > Land- & Forstwirtschaft, Fischerei > Feldfrüchte und Grünland > Methoden > Erläuterungen zur Statistik > Methodenpapiere)

## **8.3 Richtlinien der Verbreitung**

### **Veröffentlichungskalender**

Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte in den entsprechenden Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

### **Zugriff auf den Veröffentlichungskalender**

Die Übersicht befindet sich in den jeweiligen Fachserien.

### **Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen**

Zugangsmöglichkeiten der Nutzer/-innen sind gegeben.

## **9 Sonstige fachstatistische Hinweise**

Entfällt